

Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen Band 30

Impressum

Herausgeber :
Landesamt für Datenverarbeitung
und Statistik Nordrhein-Westfalen

Redaktion:
Bianca Oswald, Hans Lohmann

Preis der gedruckten Ausgabe: 3,00 EUR
Eine kostenlose PDF-Version dieser
Ausgabe finden Sie zum Download
im Webshop des LDS NRW.

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung
und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05,
40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51,
40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 9449-4481/4431
Telefax: 0211 442006
Internet: <http://www.lids.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

sowie der Buchhandel.

Pressestelle:
0211 9449-4429/4436

Zentraler Informationsdienst:
0211 9449-4457/4406

Umschlagfoto:
Bild mit freundlicher Genehmigung der
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

© Landesamt für Datenverarbeitung
und Statistik NRW, Düsseldorf, 2006

Für nicht gewerbliche Zwecke sind
Vervielfältigung und unentgeltliche
Verbreitung, auch auszugsweise, mit
Quellenangabe gestattet. Die Verbrei-
tung, auch auszugsweise, über elek-
tronische Systeme/Datenträger bedarf
der vorherigen Zustimmung. Alle üb-
rigen Rechte bleiben vorbehalten.

Bestell-Nr. Z 08 1 2006 54

ISSN 1619-506X

Inhalt

Bedeutung der Türkei für den Außenhandel des Landes Nordrhein-Westfalen	3
Dipl.-Volkswirt Nils Radmacher-Nottelmann	
Index	27

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Bedeutung der Türkei für den Außenhandel des Landes Nordrhein-Westfalen

Dipl.-Volkswirt Nils Radmacher-Nottelmann¹⁾

Angesichts der zunehmenden Handelskontakte der Türkei zur Europäischen Union stellt sich die Frage, welche Relevanz diese Entwicklung für das Bundesland Nordrhein-Westfalen hat. Bereits ein erster Blick auf die Daten der Außenhandelsstatistik zeigt, dass die Türkei in den letzten Jahren zu einem der großen Handelspartner NRWs außerhalb der EU(15) aufgestiegen ist. Komparative Vorteile der Türkei liegen in der Produktion verschiedener Agrarerzeugnisse, aber auch mehrere Industriezweige sind erfolgreich im internationalen Handel etabliert. Die größte Bedeutung haben hier die Textil- und die Fahrzeugindustrie. In beiden Zweigen sind intensive Gütertransfers zwischen NRW und der Türkei zu beobachten. Daneben wachsen auch in der Metall verarbeitenden Industrie und im Maschinenbau die gegenseitigen Kontakte zusehends. Schließlich zählt die Türkei bei verschiedenen industriellen Enderzeugnissen zu den wichtigen Lieferstaaten bzw. Absatzmärkten. Der Vergleich mit frei verfügbaren Informationen aus Wirtschaftspresse, Geschäftsberichten und ähnlichen Quellen zeigt, dass in einer Reihe von Fällen die anhand der amtlichen Statistik beobachtete Entwicklung zu wesentlichen Teilen durch die Aktivitäten einzelner Unternehmen geprägt worden sein dürfte. Allerdings bestimmen die für die Türkei typischen Disparitäten auch den Außenhandel mit dem Land NRW. Die deutlichen Importüberhänge gerade bei hoch technisierten Branchen lassen darauf schließen, dass die türkische Produktion hier noch nicht international konkurrenzfähig ist. Ebenso weisen die in vielen Wirtschaftszweigen vergleichsweise niedrigen Grade des intra-industriellen Handels darauf hin, dass der Gütertransfer zwischen NRW und der Türkei bislang vor allem durch vertikale Lieferbeziehungen geprägt ist. Insgesamt betrachtet befindet sich der Außenhandel mit der Türkei auf einem deutlich erkennbaren Wachstumskurs. Die Türkei wird hier voraussichtlich auch in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung für das Land NRW gewinnen, wobei sich vor allem die aktuell erkennbare Diversifizierung der Handelskontakte weiter fortsetzen dürfte. In diesem Fall würde sich auch der intra-industrielle Verflechtungsgrad weiter erhöhen. Einflüsse von Sondereffekten können die Entwicklung auf Branchenebene aber stark vom allgemeinen Trend abweichen lassen. Aufgrund des Gewichts einzelner Wirtschaftszweige kann sich dies unter Umständen selbst im Gesamtergebnis niederschlagen.

Einleitung

Am 3. Dezember 2005 sind die EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei offiziell eröffnet worden. Angesichts der vielen Aspekte, die im Rahmen dieser Gespräche zu klären sein werden, stellt sich auch die Frage der wirtschaftlichen Beziehung der Türkei zum stark exportorientierten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Angesichts der vielfältigen Argumente in dieser Diskussion kann man leicht aus den Augen verlieren, dass im Hinblick auf die rein wirtschaftli-

¹⁾ Mein herzlichster Dank für wertvolle Diskussionsbeiträge geht auch an Dr. Michael Forster, Siegfried Saitzek, Michael Schumann, Dr. Friedbert Steinel (in alphabetischer Reihenfolge).

che Integration der Türkei längst schon Fakten geschaffen wurden. Einige Autoren haben z. B. bereits Ursachen und Konsequenzen des lebhaft wachsenden Handelsverkehrs zwischen der EU und der Türkei untersucht, der insbesondere durch die seit 1996 wirksame Zollunion neuen Aufschwung erfahren hat (neben anderen: Ege 1999, Lohrmann 2002, Yilmaz und Ergun 2003).

Allerdings lassen sich solche Forschungsergebnisse nur eingeschränkt auf einzelne Bundesländer Deutschlands übertragen, da sich diese zum Teil erheblich in ihrer Wirtschaftsstruktur vom nationalen Durchschnitt unterscheiden. Beispielsweise

ist die Wirtschaft des Bundeslands Nordrhein-Westfalen auf der einen Seite in sehr viel höherem Maße durch Handelskontakte mit ausländischen Partnern geprägt als dies in einigen anderen Bundesländern der Fall ist.²⁾ Gleichzeitig hat der industrielle Teil der Wirtschaft traditionell hohe Bedeutung, z. B. im Unterschied zu Schleswig-Holstein. Der vorliegende Beitrag untersucht daher folgende Fragestellungen:

1. Welchen Stellenwert hat die Türkei im internationalen Handel des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen?
2. Welche Struktur weisen die ausgetauschten Warenströme auf und welche Rückschlüsse erlaubt dies auf die wirtschaftliche Verflechtung des Landes NRW mit der Türkei?

Die Untersuchung veranschaulicht auf diese Weise die Bedeutung, die der Warenaustausch mit der Türkei bereits heute für das Land NRW mit sich bringt.

1 Bedeutung der Türkei als Handelspartner für NRW

Aufgrund der Handelsfreiheit in der Europäischen Union und nicht zuletzt aufgrund der zentralen geographischen Lage des Landes Nordrhein-Westfalen innerhalb des Bündnisses wird der überwiegende Teil des NRW-Außenhandels mit den Partnerländern der EU getätigt.³⁾ Eine Betrachtung des Handels mit der Türkei

²⁾ Vergleicht man den Exportwert der Bundesländer im Jahr 2004 und berücksichtigt dabei deren unterschiedliche Wirtschaftsgröße (gemessen am Bruttoinlandsprodukt) so steht NRW auf Rang 7 (Indexwert 27,8). An vergleichbarer Position finden sich Niedersachsen auf Rang 6 (Indexwert 30,5) und die Hansestadt Hamburg auf Rang 8 (Indexwert 26,3). Minimum: 10,1; Maximum 49,8. Durchschnittlicher Index : 23,9; Median: 21,9 (Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamts).

³⁾ Im Jahr 2004 wurden rund 59 Prozent aller Exportwerte und rund 56 Prozent aller Importwerte allein mit den Ländern der EU(15), also ohne die im Jahr 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten, gehandelt.

1. Die Top Ten der größten Handelspartner des Landes NRW außerhalb der EU(15) Oktober 2004 – September 2005					
Empfängerland	Exportwert		Lieferland	Importwert	
	Mill. EUR	%		Mill. EUR	%
USA	8 756	14,9	China	10 952	17,2
China	4 954	8,4	Japan	6 981	10,9
Schweiz	4 397	7,5	USA	4 563	7,1
Polen	3 921	6,7	Russische Föderation	3 812	6,0
Türkei	3 316	5,6	Norwegen	3 713	5,8
Russische Föderation	3 254	5,5	Polen	3 686	5,8
Tschechische Republik	3 031	5,2	Ungarn	3 083	4,8
Ungarn	1 804	3,1	Schweiz	3 034	4,8
Japan	1 619	2,8	Tschechische Republik	2 783	4,4
Mexico	1 197	2,0	Türkei	2 259	3,5
Insgesamt¹⁾	58 701	100	Insgesamt¹⁾	63 858	100

1) ohne EU(15)

ist daher nur sinnvoll, wenn als Vergleich der Warentransfer zwischen NRW und anderen Staaten außerhalb der EU(15) herangezogen wird.

Aber bereits eine erste Übersicht über die aktuell größten Handelspartner außerhalb der EU(15) macht deutlich, dass sowohl bei den Ein- als auch Ausfuhren die Türkei zu den 10 wichtigsten Absatz- bzw. Beschaffungsmärkten zu rechnen ist (Tabelle 1). So belegt die Türkei bei den Exporten mit einem Handelswert von rund 3,3 Mrd. Euro bereits den fünften Rang. Auch bei den Importen kommt sie mit knapp 2,3 Mrd. Euro immerhin noch auf Rang zehn.

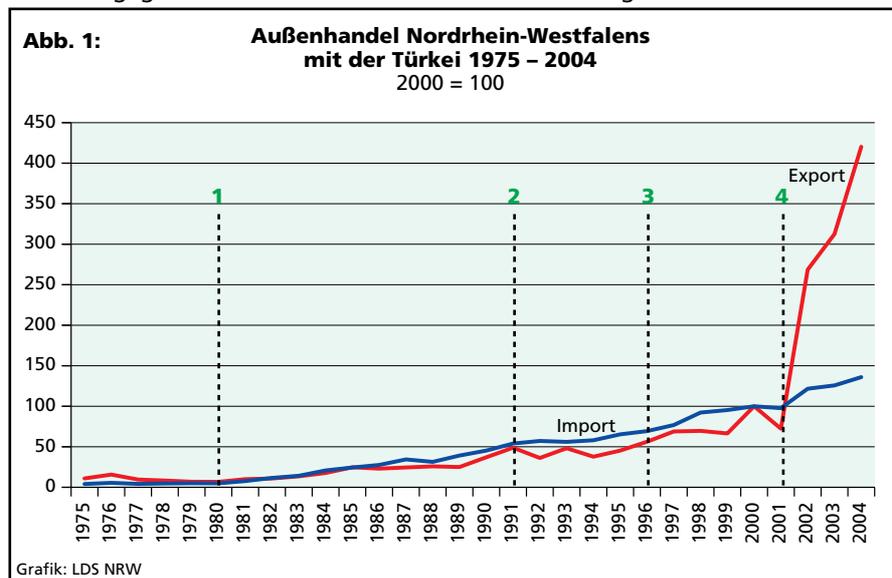
Dieser Stellenwert ist das Ergebnis eines nahezu stetigen Handelswachstums während der letzten 20 Jahre (Abbildung 1). Insbesondere die Exporte NRWs haben vor allem in den letzten drei Jahren erheblich zugelegt, so dass erstmals seit den späten 1980er-Jahren auch wieder eine positive Handelsdifferenz erreicht wurde. Zwar können die Im- und Exportzahlen der Außenhandelsstatistik der Bundesländer nicht zu einem exakten Außenbeitrag im volkswirtschaftlichen Sinne verrechnet werden⁴⁾, als Näherungswert kann aber von einem Exportüberschuss von rund 800 Mill. Euro ausgegangen werden. Damit ist die Türkei für NRW inzwischen zu einer nennenswerten Devisenquelle im internationalen Handel außerhalb der EU geworden.

Bemerkenswert ist diese Zunahme vor dem Hintergrund, dass der Devi-

4) Vgl. hierzu auch die Erläuterungen im methodischen Anhang.

senwert der türkischen Lira im gesamten Beobachtungszeitraum erheblich gegenüber der Deutschen

Mark, dem ECU und dem Euro gefallen ist. Dadurch verteuern sich aus türkischer Sicht die nordrhein-westfälischen Waren erheblich und machen die Konkurrenzprodukte insbesondere aus dem türkischen Inland attraktiver. Trotzdem genießen Waren aus NRW eine wachsende Nachfrage, so dass die Exporte nicht nur im Wert, sondern auch in der Menge zunehmen. Analog dazu ist deutlich zu beobachten, dass der sprunghafte Anstieg der Exporte in einer Phase auftritt, in der im Zuge der tief greifenden Geldmarktreformen in der Türkei auch der Wertverlust der türkischen Lira deutlich gebremst wurde.



Ausgewählte Ereignisse in der Zeit zwischen 1975 und 2004

1. 1980 erfolgte ein grundsätzlicher Wechsel in der Wirtschaftspolitik der türkischen Regierung. Infolgedessen wurde vor allem der internationale Güterhandel schrittweise liberalisiert (Martin 2000, S. 44).
2. Im Dezember 1991 wurde die Sowjetunion offiziell aufgelöst. Die seit Anfang der 1990er-Jahre zunehmende Öffnung der osteuropäischen Staaten tritt in Konkurrenz zum Handel mit der Türkei.
3. Mit Beginn des Jahres 1996 wurde die Zollunion zwischen der Türkei und der EU vollständig wirksam. Allerdings hatte dies keinen sprunghaften Anstieg des Handels zur Folge. Mögliche Ursachen sind zum einen, dass die Liberalisierung des Handels mit der EU sich bereits seit den 1970er-Jahren

- vollzog, so dass Ende 1995 bereits rund 90 Prozent aller Handelshemmnisse abgebaut waren (Ege 1999, S. 73). Zum anderen waren mit der Zollunion umfangreiche rechtliche Harmonisierungen verbunden, die erst im Verlauf mehrerer Jahre Einfluss auf den Außenhandel entfalteteten (Lohrmann 2003).
4. 2001 stürzte der türkische Bankenmarkt in eine Krise, was Anlass für tief greifende Reformen in Kooperation mit dem Internationalen Währungsfond war. In den Folgejahren konnte der türkische Geldmarkt deutlich stabilisiert werden, mit entsprechend günstigen Auswirkungen für Wechselkurs, Inflation und Kapitalkosten in der Türkei (Steinherr und Volz 2004).

**2. Außenhandel NRWs mit der Türkei nach den zehn größten Gütergruppen bzgl. des Warenwertes*)
Oktober 2004 – September 2005**

GP-Nr. ¹⁾	Gütergruppe	Exportwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	GP-Nr. ¹⁾	Gütergruppe	Importwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		Mill. EUR	%			Mill. EUR	%
34	Kraftwagen und Kraftwagenteile	987,4	+20,2	18	Bekleidung	665,7	-16,1
24	Chemische Erzeugnisse	599,8	+13,4	34	Kraftwagen und Kraftwagenteile	473,8	+37,0
29	Maschinen	522,7	-2,3	17	Textilien	388,9	-7,8
27	Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse	295,4	+14,0	27	Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse	91,1	-7,3
32	Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	202,1	+32,9	15	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	83,5	+11,9
28	Metallerzeugnisse	173,6	+25,1	01	Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd	82,1	+62,1
31	Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. Ä.	127,5	-0,8	29	Maschinen	81,6	+28,5
25	Gummi- und Kunststoffwaren	99,9	+10,9	28	Metallerzeugnisse	68,4	+35,7
33	Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren	68,2	+13,3	32	Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	59,2	+26,5
17	Textilien	55,1	-13,4	25	Gummi- und Kunststoffwaren	54,2	+10,9
	Insgesamt	3 316,1	+13,7		Insgesamt	2 259,1	-0,4

1) Güterverzeichnis der Produktionsstatistiken, Ausgabe 2002 (GP 2002)

In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass eine genauere Schätzung der quantitativen Effekte von Wechselkursschwankungen auf den Verlauf der Handelsbeziehungen zwar methodisch möglich ist. Eine exakte Bereinigung müsste allerdings neben dem Wechselkursverlauf zunächst anhand der Anteile sämtlicher Güterarten und Zielregionen sog. „effektive“ Wechselkurse berechnen. Zudem müssen die verschiedenen Güterpreise beider Länder berücksichtigt werden, so dass man „reale effektive“ Wechselkurse erhält.⁵⁾ Um schließlich die Mengenreaktionen infolge schwankender realer Wechselkurse korrekt zu bewerten, benötigt man schließlich auch die Preiselastizitäten der Nachfrage sowohl in NRW als auch in der Türkei zum jeweiligen Beobachtungsjahr. Eine solche Bereinigung führt am Gegenstand dieser Untersuchung vorbei und wird daher im Folgenden nicht weiter vertieft.

Die bisherige positive Entwicklung der Handelsströme setzt sich auch in den aktuellen Monaten in den meisten der großen Branchen fort (Tabelle 2). Wichtige Ausnahmen hiervon sind allerdings die Einfuhren von Bekleidung und Textilien, die in den letzten 12 Monaten zum September 2005 um 16,1 bzw. 7,8 Prozent ge-

genüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zurückgingen. Aufgrund des erheblichen Anteils dieser Produkte an den gesamten Einfuhren aus der Türkei wird das Wachstum bei anderen Gütern kompensiert. Die Entwicklung der gesamten Importe aus der Türkei nach NRW stagniert daher zurzeit.

Trotzdem zeigt der erste Blick auf die Anteile der Wirtschaftszweige in den Handelsströmen zum September 2005 eine scheinbar breite Differenzierung der ausgetauschten Güter. Insbesondere dominieren sowohl auf der Aus- als auch der Einfuhrseite mehrere hoch technisierte Branchen wie z. B. Automobilindustrie, Chemie, Maschinenbau oder Nachrichtentechnik. Eine solche Warenstruktur lässt daher einen weit fortgeschrittenen Stand der Industrialisierung in der Türkei vermuten.

Wäre dies der Fall, so wären die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen NRW und der Türkei in ihrer Zusammensetzung mit den Kontakten zu anderen Industrieländern vergleichbar. Dann wäre es zum Beispiel möglich, das Potenzial des Absatzmarktes „Türkei“ anhand von Vergleichen des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens und des Güterkonsums in der türkischen Bevölkerung zu bestimmen. Solche Daten sind auf nationaler Ebene unter anderem von Eurostat⁶⁾ leicht verfügbar.

Die wirtschaftlichen Kennzahlen der Türkei zeigen allerdings ein zwiespältiges Bild des aktuellen Entwicklungsstandes.

2 Aktuelle Wirtschaftslage der Türkei

Die Türkei ist – gemessen an ihrer aktuellen Bevölkerungszahl von etwas weniger als 71 Mill. Einwohnern im Jahr 2004 – größer als fast jedes Land der EU. Lediglich Deutschland übertrifft die Türkei mit knapp 83 Mill. Einwohnern.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Türkei betrug in 2004 nach Angaben von Eurostat rund 242 Mrd. Euro. Berücksichtigt man die lokalen Kaufkraftunterschiede in den einzelnen Ländern, so steigt der Wert aufgrund des niedrigeren Preisniveaus in der Türkei auf einen Index von 465 Milliarden Kaufkrafteinheiten (KKS) (Tabelle 3). Damit weist die Türkei eine Wirtschaftskraft auf, die ungefähr gleichauf mit der in den Niederlanden und Polen liegt.⁷⁾ Gleichzeitig übertrifft sie die EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien bei Weitem. Auch die überdurchschnittlich hohen Wachstumsraten des realen BIP lassen eine leb-

5) Die – nach bestem Wissen des Autors – jüngste Untersuchung dieser Art für Nordrhein-Westfalen findet sich bei Milton (1994).

6) Eurostat: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften; <http://epp.eurostat.cec.eu.int>
7) BIP im Jahr 2004 (in Mrd. KKS) Niederlande: 453; Polen: 397; Deutschland: 2 008

hafte Dynamik der türkischen Wirtschaft erkennen.

Allerdings ist die Bilanz nicht frei von Widersprüchen. Trotz der scheinbar kräftigen Wirtschaft und des deutlich erkennbaren Wachstums fällt die Türkei z. B. im Pro-Kopf-Einkommen deutlich zurück. Das kaufkraftbereinigte Einkommen beträgt im Jahr 2004 nach Schätzung von Eurostat nur 6 500 KKS und liegt damit sogar deutlich hinter den Einkommen in Rumänien und Bulgarien. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Beschäftigungsquote, wonach im gleichen Jahr lediglich 46,1 Prozent der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren auch tatsächlich erwerbstätig sind. Dieser Wert liegt deutlich hinter dem Niveau der Vergleichsregionen.

Eine Erklärung für diese scheinbaren Widersprüche ist in den starken regionalen Disparitäten zu suchen, von denen die türkische Volkswirtschaft geprägt ist. Die wenigen Untersuchungen der türkischen Wirtschaft auf Basis regionaler Daten stellen einhellig fest, dass sich die wirtschaftliche Aktivität in einzelnen Regionen ballt. In diesen Gebieten ist die Industrialisierung bereits relativ weit fortgeschritten, während andere Teile des Landes selbst hinter dem türkischen Landesdurchschnitt weit zu-



rückbleiben. Beispielsweise konnte bereits in einer Untersuchung des türkischen Pro-Kopf-Einkommens des Jahres 1997 festgestellt werden, dass einzelne Regionen bereits etwa auf der Hälfte des EU-Durchschnitts liegen, während andere nur rund 10 % erreichen.⁸⁾ Eine Wiederholung dieser Untersuchung anhand jüngerer Daten zeigt zwar zum einen, dass die türkische Wirtschaft in den letzten Jahren weiter an die Europäische Union aufgeschlossen hat, die regionalen Unterschiede sind aber nach wie vor deutlich präsent.⁹⁾

8) EU-Kommission (2002)

9) Im Jahr 2002 wurde die Regionalgliederung NUTS auch für die Türkei definiert. Die Ergebnisse nach NUTS2-Regionen weisen ein durchschnittliches BIP-pro-Kopf auf, das zwischen 52 % (Kocaeli-Region im Westen) und lediglich 11,5 % (Van-Region im Osten) des EU(25)-Durchschnitt reicht (Bilen 2005).

Auch anhand der geografischen Konzentration ausländischer Investitionen in Unternehmensbeteiligungen (sog. Direktinvestitionen oder auch FDI)¹⁰⁾ lässt sich ablesen, wo aus Sicht von ausländischen Kapitalgebern die wirtschaftlich interessanten Regionen eines Landes liegen. Nach den amtlichen Statistiken der Türkei konzentrieren sich diese Investitionen auffallend stark auf nur vier Standorte, so dass im Jahr 2002 in diesen vier Zentren bereits 92 Prozent des gesamten türkischen Bestands an ausländischem Unternehmenskapital (15,8 Mrd. USD) vertreten waren.¹¹⁾ Mehr als zwei Drittel davon flossen in die Marmara-Region am Bosporus, wobei für Investoren vor allem die drei Städte Istanbul, Kocaeli (mit den Industriezentren in Izmit) und Bursa von Bedeutung sind. Diese Standorte liegen alle am Schnittpunkt von Haupttrouten für See- und Landtransporte, so dass die Marmara-Region das herausragende Zentrum für den internationalen Güterverkehr der Türkei zwischen dem Mittelmeerraum und Zentralasien darstellt. Das zweite Zentrum ist Ankara, das als Hauptstadt ein natürliches logistisches Zentrum der Türkei bildet. Darüber hinaus liegt Ankara wiederum nur etwa 270 Kilometer von Izmit an der Marmara-See entfernt. Die beiden letzten Investitionsschwerpunkte schließlich liegen in den touristischen Zentren Antalya und Izmir an der südlichen bzw. westlichen Küste.

10) FDI = Foreign Direct Investments

11) (GDFI 2003), Foreign Investment in Turkey, S. 5

3. Wirtschaftliche Kennzahlen der Türkei 2002 bis 2007 im Vergleich						
Merkmal	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Bevölkerung¹⁾ in 1 000	69 612e	70 694e	71 611e	...	...	...
BIP in Mrd. KKS	388	415	465	497e	532e	569e
zum Vergleich:						
Rumänien	131	137	154	163e	175e	187e
Bulgarien	48	49	52	56e	60e	64e
Deutschland	1 915	1 913	2 008	2 059e	2 122e	2 194e
EU(15)	8 867	8 991e	9 400e	9 702e	10 075e	10 488e
Reales BIP-Wachstum in %	7,9	5,8	8,9	5,0e	5,2e	5,1e
zum Vergleich:						
Rumänien	5,0	4,9	8,3e	5,2e	5,3e	5,0e
Bulgarien	4,9	4,5	5,6	6,0e	5,5e	5,5e
Deutschland	0,1	-0,2	1,6	0,8e	1,2e	1,6e
EU(15)	1,1	1,1	2,3	1,4e	2,0e	2,2e
BIP pro Kopf in KKS	5 600e	5 900e	6 500e	6 800e	7 200e	7 700e
zum Vergleich:						
Rumänien	6 000	6 300	7 000e	7 500e	8 100e	8 700e
Bulgarien	6 000	6 300e	6 600e	7 200e	7 700e	8 300e
Deutschland	23 200	23 300	24 300	25 000e	25 700e	26 600e
EU(15)	23 200	23 400e	24.400e	25 000e	25 900e	26 800e
Beschäftigungsquote	46,9	45,8	46,1	...	...	...
zum Vergleich:						
Rumänien	57,6	57,6	57,7	...	...	...
Bulgarien	50,6	52,5	54,2	...	...	...
Deutschland	65,4	65,0	65,0	...	...	...
EU(15)	64,2	64,3	64,7	...	...	...

1) Stichtag jeweils 1. Januar --- e = Schätzung/Prognose Eurostat --- Quelle: Eurostat

Diese Ergebnisse machen zwei Dinge sehr deutlich: Erstens ist die türkische Wirtschaft stark durch Beziehungen zum europäischen Festland geprägt. Dies kann direkt aus der räumlichen Orientierung der Direktinvestitionen geschlossen werden, da zur Minimierung von Transportkosten wirtschaftlich motivierte Investitionen überwiegend entlang wichtiger Handelswege getätigt werden. Eine Vielzahl historischer und aktueller Beispiele belegt diesen Zusammenhang. Darüberhinaus konzentriert sich das wirtschaftliche Wachstum in der Türkei parallel zu den Handelsbeziehungen mit dem Ausland und damit ebenfalls in den Gebieten am Bosphorus und den westlichen Küstenregionen.

Daraus folgt zweitens aber auch, dass aus aggregierten Kennzahlen zur gesamten Türkei nur sehr bedingt auf den Stand der Industrialisierung einzelner Teile des Landes geschlossen werden kann. Aus diesem Grund können aus dieser Quelle keine ausreichenden Informationen darüber gewonnen werden, welche Art von Handelspartner die Türkei für die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen darstellt. Ebenso lässt sich nicht beurteilen, welche weitere Entwicklung der Handelsbeziehungen mit der Türkei in den nächsten Jahren zu erwarten ist. Leider sind detaillierte Daten zu einzelnen Regionen der Türkei bislang nur sehr begrenzt verfügbar. Da Handelsbeziehungen aber durch den Stand der Industrialisierung der Handelspartner geprägt werden, erhält man Aussagen zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes auch durch einen Blick auf die Struktur der Warenströme.

Ausgangspunkt hierfür ist die häufig gemachte Beobachtung, dass eine Volkswirtschaft im Zuge der Industrialisierung typische Phasen durchläuft. Je nach Entwicklungsstand dominiert in der Wirtschaft des Landes zunächst der Agrarsektor, auch genannt „primärer“ Sektor. Mit zunehmender Industrialisierung können Industriegüter kostengünstiger hergestellt werden, so dass der industrielle „sekundäre“ Sektor den primären verdrängt. Mit fortschreitender Rationalisierung und Diversifizierung der

Industrie nimmt in hoch entwickelten Volkswirtschaften schließlich der Dienstleistungs- oder „tertiäre“ Sektor die größten Anteile an der Wirtschaftsleistung ein. Diese Phasenentwicklung wird zusammenfassend als „3-Sektoren-Theorie“ bezeichnet.¹²⁾

Die Dominanz der Sektoren spiegelt sich direkt in den Handelsströmen wider. Ursache hierfür ist, dass gerade durch den Handel mit anderen Staaten den inländischen Unternehmen eines Landes die eigenen Wettbewerbsvorteile deutlich werden. Im Land entsteht somit ein starker Anreiz, sich auf ebendiese „komparativen Vorteile“ der Wirtschaft zu spezialisieren. Die Exporterlöse werden wiederum für den preisgünstigen Einkauf von Waren und Dienstleistungen genutzt, die im eigenen Land weniger günstig hergestellt werden können.¹³⁾

Auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes nicht immer direkt beobachtet werden kann, so wird sie aber gleichsam durch die Zusammensetzung der Handelsströme „offenbart“.¹⁴⁾ Für eine Bewertung des Entwicklungsstandes der Türkei im Vergleich zum Bundesland Nordrhein-Westfalen ist es daher von Vorteil, auch einen detaillierten Blick auf die Zusammensetzung der Warenströme zu werfen. Im Folgenden dienen zu diesem Zweck die Daten der Außenhandelsstatistik NRW aus den Jahren 2002 bis zum September 2005. Für einige vergleichende Übersichten im Kapitel 3 wurden zudem lange Zeitreihen ab 1975 untersucht.¹⁵⁾

12) Vgl. u. a. Fourastié (1954). Die 3-Sektoren-Theorie ist eine sehr anschauliche, aber auch extrem vereinfachte Darstellung der volkswirtschaftlichen Entwicklung eines Landes. In der Realität nehmen zahlreiche Faktoren Einfluss auf die Industrialisierung, so dass sich die Anteile der einzelnen Sektoren nicht immer dem beschriebenen Verlauf gemäß verändern. Für eine Übersicht zu zentralen Kritikpunkten an der 3-Sektoren-Theorie vgl. neben anderen Pohl (1970).

13) Für einführende Erläuterungen zum Zusammenspiel zwischen der Faktorausstattung einer Volkswirtschaft und den Vorteilen internationalen Handels vgl. z. B. die weit verbreiteten Ausführungen zur Theorie komparativer Kostenvorteile nach David Ricardo oder zum Heckscher-Ohlin-Theorem der beiden gleichnamigen Autoren. In der vorliegenden Untersuchung werden diese Zusammenhänge nicht weiter vertieft.

14) Der Begriff der „offenbarten“ komparativen Vorteile wurde geprägt durch Balassa (1965), 116f.

15) Weitere Erläuterungen zur verwendeten Datenquelle finden sich im methodischen Anhang.

Wie erwähnt, dürfen aus methodischen Gründen die in den folgenden Berechnungen verwendeten Saldi der Außenhandelsstatistik NRW nicht als Außenbeiträge im volkswirtschaftlichen Sinne interpretiert werden. Sie stellen vielmehr eine Schätzgröße über den Verlauf der Handelsbeziehungen zwischen dem Land NRW und den Märkten des Auslands dar.¹⁶⁾

3 Wettbewerbsstärken der Türkei im Handel mit NRW

Die komparativen Stärken der Türkei im Handel mit NRW lassen sich u. a. anhand der Export-Import-Spezialisierung der Gütertransfers zwischen den beiden Ländern beurteilen. Die Spezialisierung wird in dieser Studie anhand des weit verbreiteten RCA-Index nach Balassa (1965) gemessen. Der Index gibt wieder, wie groß die Überschüsse von Ein- und Ausfuhr einer Gütergruppe im Vergleich zum gesamten Handel dieses Landes mit NRW sind.¹⁷⁾

RCA-Indexwerte größer Null weisen auf einen relativ hohen Exportanteil der Türkei im Handel mit Waren dieser Gütergruppe hin. Dies lässt sich als komparativer Vorteil der Türkei gegenüber NRW interpretieren. Analog hierzu weisen negative Indexwerte auf einen komparativen Nachteil der Türkei gegenüber dem Land NRW in der betreffenden Gütergruppe hin. Woraus diese Vor- und Nachteile im Einzelnen resultieren, wird aus dem RCA-Index nicht ersichtlich.¹⁸⁾

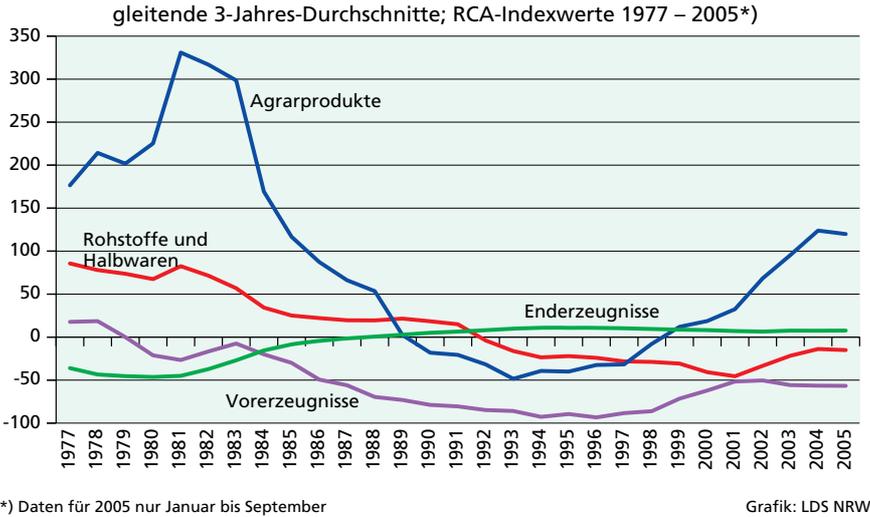
Die Abbildung 2 zeigt die komparativen Vorteile im Handel der einzelnen Sektoren der türkischen Volkswirtschaft im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen (Einteilung nach Warengruppen gemäß EWG).

16) Vgl. hierzu auch die Erläuterungen im methodischen Anhang.

17) Vgl. zur Berechnung und Aussagefähigkeit des RCA-Index auch die Erläuterungen im methodischen Anhang.

18) Für eine Übersicht über mögliche Standortfaktoren, die Ursache der Wettbewerbsfähigkeit der türkischen Wirtschaft sein können, vgl. Öz (1999).

Abb. 2: Komparative Vor- und Nachteile ausgewählter Warengruppen der türkischen Volkswirtschaft



Einige der dargestellten Entwicklungen entsprechen den Erwartungen gemäß der 3-Sektoren-Theorie: Bis zum Beginn der 1980er-Jahre kann die Türkei vor allem im Agrarsektor, aber auch bei der Produktion von Rohstoffen und Halbwaren offensichtliche komparative Vorteile gegenüber Nordrhein-Westfalen nutzen. Im Verlauf der 1980er-Jahre verliert dieser Vorteil an Bedeutung, während der Export von Enderzeugnissen an Stellenwert gewinnt. Dieser Verlauf scheint mit einer fortschreitenden Industrialisierung der Türkei im Zusammenhang zu stehen.

Allerdings sind mehrere Aspekte nicht allein mit der 3-Sektoren-Theorie zu erklären. Erstens gewinnen Agrarprodukte ab Ende der 1990er-Jahre wieder deutlich an Bedeutung. Zweitens ist der Indexwert, der den Wettbewerbsvorteil der türkischen Enderzeugnisse angibt, relativ niedrig. Zudem verharrt er seit weit über 10 Jahren auf niedrigem Niveau. Hier ist kein Hinweis darauf erkennbar, dass die türkische Industrie aufgrund zunehmenden technischen Entwicklungsstandes an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen würde. Analog hierzu bleibt der Stellenwert der Vorerzeugnisse eher gering ausgeprägt, wohingegen gemäß der 3-Sektoren-Theorie steigende Wettbewerbsfähigkeit bei der Fertigung von Vorerzeugnissen als eine natürliche Entwicklungsstufe zur Produktion technisch anspruchsvoller Enderzeugnisse zu erwarten gewesen wäre.

Insgesamt kann daher mit der bisherigen Methodik nur bis ungefähr Mitte der 1990er-Jahre eine zunehmende Industrialisierung der Türkei mit dem Land NRW beobachtet wer-

den. Deutliche Indizien sind der Bedeutungsverlust der Exporte von Agrarprodukten und Rohstoffen, während gleichzeitig Importe von Vorerzeugnissen sowie Exporte von Fertigprodukten zunehmen. Ab etwa dem Ende der 1990er-Jahre hingegen nähern sich die Relationen tendenziell der Nulllinie an.

Wesentliche Ursache hierfür kann sein, dass im Zuge der technischen Entwicklung der Produktionsprozesse auch die Handelsbeziehungen komplexer geworden sind. Vertikale Lieferbeziehungen, an der sich die dargestellte Güterklassierung anlehnt, reichen dann als Erklärung nicht mehr aus.

Ein ergänzender Blick auf die aktuelle Wettbewerbsposition der einzelnen Branchen bestätigt diese These. Die Tabelle 4 zeigt die RCA-Indizes der einzelnen Wirtschaftszweige.

4. Wettbewerbsstärken und -schwächen der Türkei im Handel mit NRW im Jahr 2004	
Erzeugnisse (GP-Nr.) ¹⁾	RCA-Index
Vorteil	
Fische und Fischereierzeugnisse (05)	+499
Erze (13)	+293
Bekleidung (18)	+278
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd (01)	+196
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (15)	+104
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse (14)	+99
Textilien (17)	+92
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse (02)	+84
Leder und Lederwaren (19)	+79
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse (36)	+64
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden (26)	+43
Sonstige Fahrzeuge (35)	+34
konkurrenzfähig	
Verlags- und Druckerzeugnisse (22)	+7
Gummi- und Kunststoffwaren (25)	-13
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. Ä. (31)	-15
Kraftwagen und Kraftwagenteile (34)	-19
Nachteil	
Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse (27)	-28
Holz und Holzwaren, Kork und Korkwaren, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel) (20)	-30
Metallerzeugnisse (28)	-35
Sonstige Waren (98)	-36
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente (32)	-51
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	-69
Maschinen (29)	-79
Papier (21)	-92
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren (33)	-100
Chemische Erzeugnisse (24)	-108
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe (23)	-140
Kohle und Torf (10)	nur NRW-Exporte in Türkei
Tabakerzeugnisse (16)	nur NRW-Exporte in Türkei
Energie (40)	keine Angabe
Erdöl und Erdgas (11)	keine Angabe

1) gemäß Güterverzeichnis der Produktionsstatistiken (GP 2002)

Hier fällt zwar auf, dass vor allem Branchen des Agrarsektors eine starke Position einnehmen. Allerdings weisen auch einzelne industriell geprägte Wirtschaftszweige eine hohe Wettbewerbsfähigkeit auf, z. B. die Bekleidungs-, die Textil- und die Ernährungsindustrie. Darüber hinaus finden sich unter den Industriezweigen des zumindest konkurrenzfähigen Mittelfeldes, z. B. auch die technisch anspruchsvolle Fahrzeug- und Automobilproduktion. Trotzdem lässt sich auch feststellen, dass im Handel mit Erzeugnissen aus Hochtechnologie-Branchen die Importe aus NRW überwiegen. Demnach scheint die türkische Industrie dieser Wirtschaftszweige gegenüber NRW noch im Nachteil zu sein.

Zu beachten ist, dass ein hoher RCA-Index einer Branche im internationalen Handel mit NRW nicht zwangsläufig mit entsprechenden Anteilen am Handelsvolumen einhergeht. Beispielsweise zeigte die obige Tabelle, dass die Exporte des Maschinenbaus in der Türkei im Vergleich zum Maschinenbau in NRW eher eine geringe Bedeutung einnehmen und die Türkei hier offensichtlich im (komparativen) Nachteil ist. Tabelle 2 zeigt dagegen, dass Maschinenbauerzeugnisse trotzdem einen hohen Wertanteil an den gesamten Ausfuhren der Türkei ausmachen.

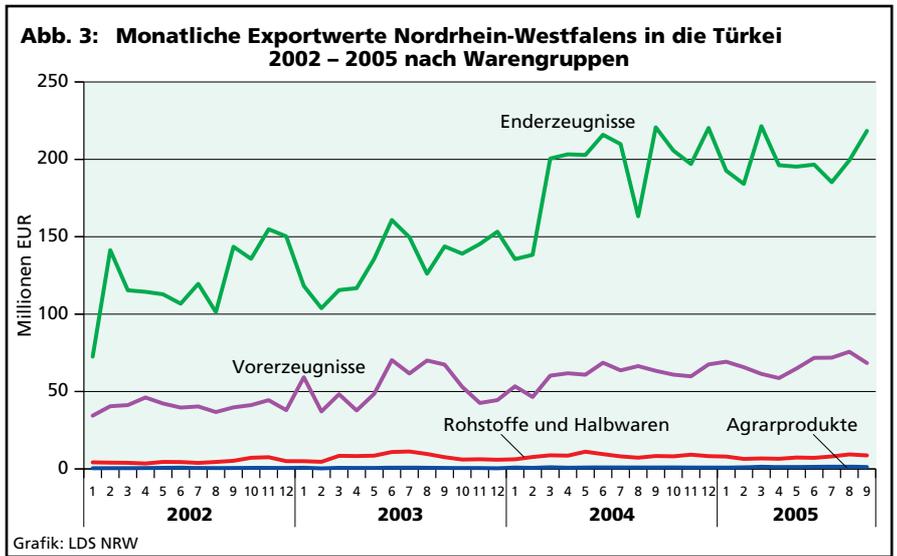
Um den Stellenwert und die jüngste Entwicklung einzelner Güterarten im Außenhandel mit der Türkei beurteilen zu können, werden daher im Folgenden – ergänzend zum RCA-Index – der Anteil einzelner Gütergruppen am Warenaustausch sowie das jüngste Wachstum dieser Gruppen betrachtet¹⁹⁾.

Dafür wird zunächst sowohl für Exports als auch für Importe die Veränderung der Handelswerte in den einzelnen Warengruppen nach EGW untersucht. Auf diese Weise wird der volkswirtschaftlich relevante „Gesamtoutput“ dieser Gruppe und damit auch die individuelle Dynamik in

¹⁹⁾ Als Abgrenzung der Güter dient die Klassierung der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EGW). Vgl. auch die Erläuterungen im methodischen Anhang.

der vertikalen Verflechtung der Handelsströme anschaulich dargestellt. Die aggregierten Veränderungsrate der Gruppen geben aber keine Hinweise darauf, aus welchen Quellen

positive Verlauf des Handels mit Vorerzeugnissen zur Gesamtentwicklung bei. Demgegenüber ist der Wertanteil der übrigen Güterarten nur gering.



die beobachtete Dynamik gespeist wird. Für diese Fragestellung werden daher zusätzlich für die größten Untergruppen innerhalb einer Warengruppe deren Anteil am Handelswert und die Veränderungsrate der gehandelten Gütermengen untersucht. Die Betrachtung anhand der ausgetauschten Mengen bietet den Vorteil, dass diese zum einen weniger stark durch die Vorleistungsanteile der Güter bestimmt werden und somit die Erzeugnisse höherer Wertschöpfungsstufen nicht überzeichnet werden. Zum anderen werden die Angaben nach Gütermenge zumindest nur indirekt durch veränderte Preise und Wechselkurse beeinflusst.

4 Struktur des Außenhandels zwischen NRW und der Türkei

4.1 Exporte

Warenströme insgesamt

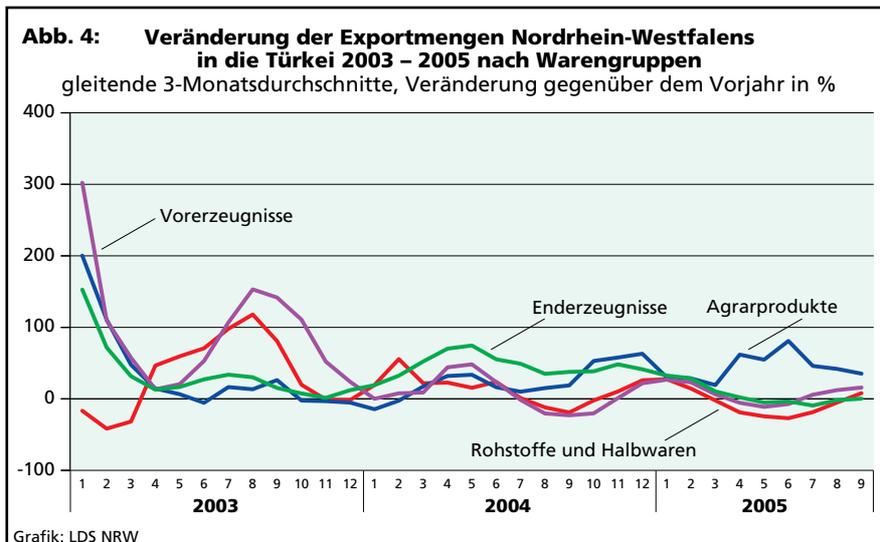
Die Entwicklung des Handelswertes der einzelnen Gütergruppen macht deutlich, dass der in Kapitel 1 gezeigte Anstieg in den Exportwerten wesentlich auf den starken Anstieg der Ausfuhren von Enderzeugnissen zurückzuführen ist (Abbildung 3). Zumindest teilweise trägt auch der

Die gleiche Übersicht nach Transportmengen bestätigt diese Verhältnisse zum Teil (Tabelle 5). Allerdings zeigt sich, dass Vorerzeugnisse den größten Anteil am Transportvolumen einnehmen. In den letzten 12 Monaten bis zum September 2005 wurden knapp 567 000 Tonnen in die Türkei ausgeführt. Entsprechend der in Tabelle 4 gezeigten starken Wettbewerbsposition mehrerer Industriebranchen nimmt die Ausfuhr von Enderzeugnissen zwar auch hier einen erheblichen Anteil ein. Mit etwas über 288 000 Tonnen bilden sie aber nur die zweitgrößte Gruppe. Der Grund für diese Abweichungen besteht darin, dass der Wert einzelner Fertigwaren zwar deutlich höher ist als der gemeinsame Wert der verarbeiteten Rohstoffe, das Gewicht der einzelnen Komponenten verändert sich aber oft nur wenig.

5. Exporte NRW in die Türkei Oktober 2004 bis September 2005 nach Warengruppen

Warengruppe	Exportmenge 1 000 t
Agrarprodukte	8,2
Rohstoffe und Halbwaren	71,7
Vorerzeugnisse	566,7
Enderzeugnisse	288,4
Insgesamt	935,1

Trotz der erheblichen Unterschiede in den Anteilen der Gütergruppen zeigt sich allerdings in allen Bereichen eine hohe Dynamik (Abbildung 4). Der Verlauf ist allerdings unterschiedlich. Zum einen sind deutliche Schwankungen bei Lieferungen von Rohstoffen und Halbwaren sowie von Vorerzeugnissen zu erkennen, wobei die Schwankungen zudem eine deutliche Korrelation erkennen lassen. Zum anderen nehmen insbesondere seit Anfang 2004 auch die Ausfuhrungen von Agrarprodukten stetig zu, während hingegen die Exporte der übrigen Warengruppen aktuell eher an Schwung verloren haben.



Entwicklung der wichtigsten Warenuntergruppen

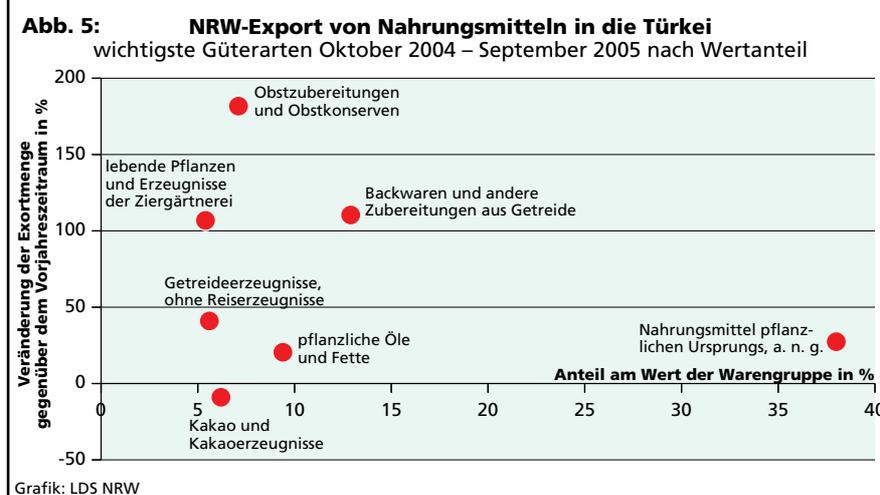
Agrarindustrie

Der jüngste Anstieg in den Exporten von Agrarprodukten aus NRW in die Türkei geht im Wesentlichen auf Ausfuhrungen von Nahrungsmitteln zurück. Die Güter mit den am stärksten gestiegenen Ausfuhrmengen bilden die Kategorien „Obstzubereitungen und Obstkonserven“ sowie „pflanzliche Öle und Fette“ (vgl. Abbildung 5). Der Absatz dieser Produktarten konnte in den letzten zwölf Monaten um 181,7 bzw. um 110,3 Prozent gesteigert werden.

Von den übrigen Segmenten der Agrarindustrie hat lediglich der Handel mit Genussmitteln eine gewisse Bedeutung. In den letzten 12 Monaten zum September 2005 wurden Waren in einem Wert von 1,6 Mill. Euro exportiert, zum überwiegenden Teil Kaffee und Branntweine.

Rohstoffe und Halbwaren

Die Türkei bezieht nur wenige Rohstoffe aus NRW. Den mit Abstand größten Anteil nehmen chemische Fasern ein, von denen allein im betrachteten Zeitraum knapp 25,5 Mill. Tonnen geliefert wurden. Während diese Produkte in früheren Jahren noch eine relativ geringe Bedeutung hatten, belebt sich seit 2002 die türkische Nachfrage nach diesen Gütern



6. Die wichtigsten*) Nahrungsmittlexporte NRW in die Türkei Oktober 2004 bis September 2005

Rang	Warenuntergruppe	Exportwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		1 000 EUR	%
1	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.	4 627	+27,3
2	Backwaren und andere Zubereitungen aus Getreide	1 574	+110,3
3	Pflanzliche Öle und Fette	1 142	+20,5
4	Obstzubereitungen und Obstkonserven	868	+181,7
5	Kakao und Kakaoerzeugnisse	756	-9,1
6	Getreideerzeugnisse, ohne Reiserzeugnisse	682	+41,0
7	Lebende Pflanzen und Erzeugnisse der Ziergärtnerei	657	+106,8

*) entsprechen zusammen mindestens 80 % des Exportwerts dieser Warengruppe

spürbar. Die Türkei ist hier seitdem zum wichtigsten Absatzmarkt neben dem Iran aufgestiegen. In den letzten Monaten hat sich diese Dynamik allerdings nicht fortgesetzt, so dass die Ausfuhrungen nicht das Niveau des Vorjahreszeitraums erreichen.

Chemische Fasern können in verschiedenen Produkten verarbeitet werden, angesichts der Bedeutung der Textilindustrie in der Türkei ist aber wahrscheinlich, dass die Fasern

zu Synthetiktextilien weiterverarbeitet werden. Gestützt wird diese These durch die Tatsache, dass Rohseide – ebenfalls ein Zwischenprodukt der Textilindustrie – die wichtigste Exportware unter den Halbwaren darstellt. Zum September 2005 steht die Türkei auf Platz 7 der Absatzmärkte für Rohseide aus NRW. Hohe Anteile verzeichnet schließlich auch der Transfer von Rohkautschuk, sonstigen chemischen Halbwaren und mineralischen Baustoffen.

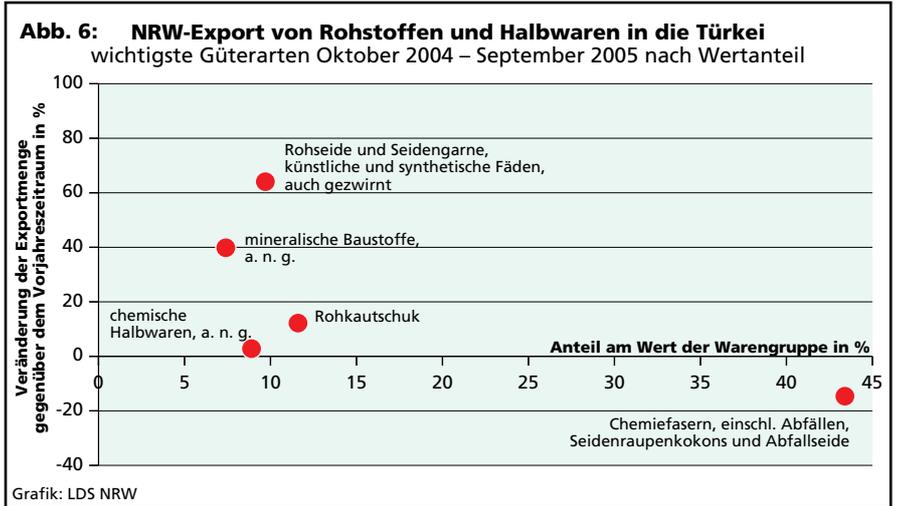
Es sei angemerkt, dass die positiven Wachstumsraten der Ausfuhren dieser Gütergruppe zu gewissen Teilen einen konjunkturellen Erholungseffekt gegenüber dem Jahr 2004 wiedergeben. Im Unterschied zur aktuellen Entwicklung waren die durchschnittlichen Exportmengen der meisten Rohstoffe und Halbwaren zwischen 2002 und 2004 tendenziell rückläufig. Ein sinkender Rohstoffbedarf auf Seiten der Türkei ist als Ursache eher unwahrscheinlich, da die Türkei im gleichen Zeitraum den Import von Industrierohstoffen aus aller Welt um durchschnittlich 34,9 Prozent erhöht hat²⁰). Eine wesentliche Ursache für die sinkenden Rohstoffimporte aus NRW dürften vielmehr die zwischen 2002 und 2004 deutlich gestiegenen Frachtkosten für Rohstoffe sein. Beispielsweise erhöhte sich der Baltic Dry Index für Schiffsfrachtkosten im gleichen Zeitraum um knapp 300 Prozent²¹). Erst im Verlauf des Jahres 2005 fielen die Frachtraten wieder auf ein deutlich niedrigeres Niveau. Angesichts des relativ geringen Wertes einer einzelnen Mengeneinheit dieser Güter stellen Frachtkosten einen wesentlichen Faktor für den Absatzpreis von Rohstoffen und Halbwaren dar. Bei stark steigenden Transportkosten ist somit davon auszugehen, dass die lokale Produktion bzw. der Einkauf aus benachbarten Regionen für die Türkei zunehmend günstiger wird als der Transport aus NRW.

Eine weitergehende Analyse der Lieferstaaten der Türkei würde aber am Gegenstand dieser Untersuchung vorbeiziehen und wird daher an dieser Stelle nicht näher vertieft. Ebenso werden die einzelnen Wirkungen von Preisveränderungen auf die internationale Güternachfrage hier nicht weiter betrachtet (vgl. hierzu auch Kapitel 1).

Vorzeugnisse

Ähnlich wie bei Rohstoffen und Halbwaren nehmen auch die Lieferungen vieler Vorzeugnisse in die Türkei deutlich zu. Die wichtigsten

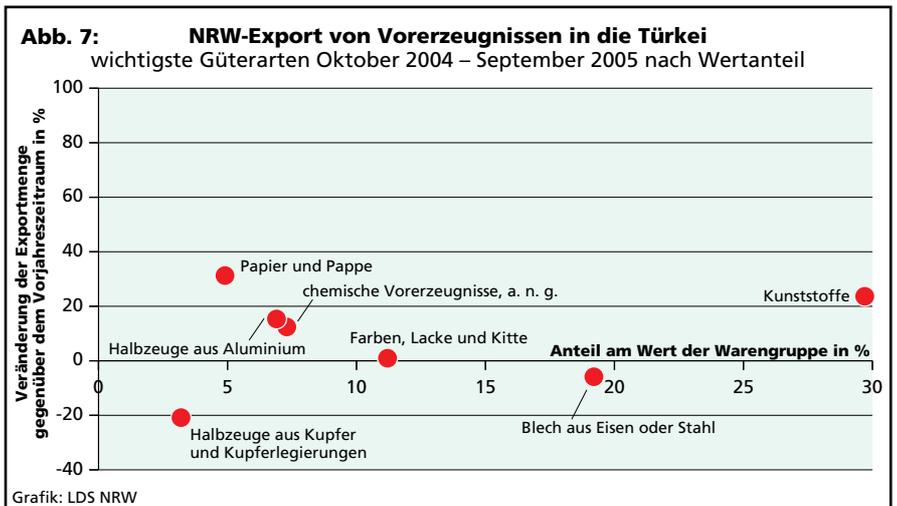
²⁰) Berechnungen anhand von Daten des Prime Ministry State Institute of Statistics, Ankara
²¹) Berechnungen anhand von Daten der Baltic Exchange Ltd., London



7. Die wichtigsten*) Rohstoff- und Halbwaren-Exporte NRWs in die Türkei Oktober 2004 bis September 2005

Rang	Warenuntergruppe	Exportwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		1 000 EUR	%
1	Chemiefasern, einschl. Abfällen, Seidenraupenkokons und Abfallseide	40 812	-14,6
2	Rohkautschuk	10 928	+12,2
3	Rohseide und Seidengarne, künstliche und synthetische Fäden, auch gezwirnt	9 087	+64,1
4	Chemische Halbwaren, a. n. g.	8 334	+2,8
5	Mineralische Baustoffe, a. n. g.	6 974	+39,8

*) entsprechen zusammen mindestens 80 % des Exportwerts dieser Warengruppe



8. Die wichtigsten*) Vorzeugnis-Exporte NRWs in die Türkei Oktober 2004 bis September 2005

Rang	Warenuntergruppe	Exportwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		1 000 EUR	%
1	Kunststoffe	236 543	+23,7
2	Blech aus Eisen oder Stahl	152 767	-5,9
3	Farben, Lacke und Kitte	88 937	+0,9
4	Chemische Vorzeugnisse, a. n. g.	57 750	+12,4
5	Halbezeuge aus Aluminium	54 573	+15,4
6	Papier und Pappe	38 827	+31,3
7	Halbezeuge aus Kupfer und Kupferlegierungen	25 382	-20,9

*) entsprechen zusammen mindestens 80 % des Exportwerts dieser Warengruppe

Produkte zum September 2005 sind vor allem Kunststoffe, bei denen die Türkei unter den Empfängerstaaten an neunter Stelle nahezu gleichauf

mit China und Österreich steht, und Bleche aus Ferrolegierungen und bestimmte Vorzeugnisse der chemischen Industrie.

Enderzeugnisse

Bei den Enderzeugnissen ist zunächst die größere Differenzierung unter den hauptsächlich gelieferten Gütern auffällig. Der weitaus größte Posten bilden Achsteile, Karosserien etc. (Rang 1), mit denen üblicherweise lokale Montagewerke der Automobilindustrie beliefert werden. Be-

USA. Der gewachsene Handel mit diesen Erzeugnissen ist auch die zentrale Triebfeder für die jüngsten Exportschübe seit dem Jahr 2001.²²⁾ Ebenfalls an Bedeutung gewonnen hat der Handel mit Nachrichtentechnik (Rang 2), Elektrogeräten (10), Produkte der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (11) sowie Pumpen und Kompressoren (14).

und 13) sowie der Export von Landfahrzeugen (9 und 12) in den jüngsten Monaten an Bedeutung gegenüber den übrigen Warenströmen. Trotzdem zählt die Türkei z. B. für Maschinen der Textilindustrie auch aktuell zum viertwichtigsten Absatzmarkt neben Indien, den USA und Pakistan.

4.2 Importe

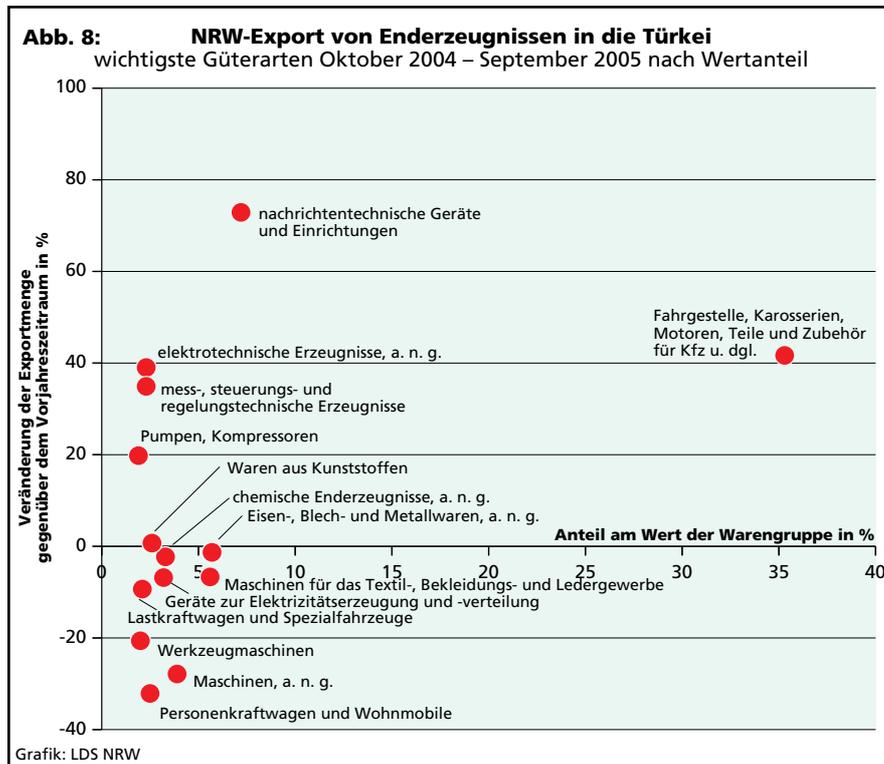
Warenströme insgesamt

Gemessen am Warenwert sind die Importe aus der Türkei nach NRW im Wesentlichen durch Einfuhren von Enderzeugnissen geprägt. Importe anderer Güterarten spielen hier nur eine geringe Rolle (Abbildung 9).

Wie aber schon bei den Ausfuhren so zeigt sich auch bei den Importen, dass die Anteile der verschiedenen Warengruppen an den gehandelten Gütermengen deutlich gleichmäßiger gewichtet sind (Tabelle 10). Enderzeugnisse nehmen hier nur noch einen Anteil von 45,3 Prozent ein, womit sie aber dennoch die größte Gruppe innerhalb der gesamten Importe bilden. Angesichts des starken Gewichts von Vorerzeugnissen in den Exporten aus NRW in die Türkei (vgl. Kapitel 4.1) zeigt sich hier ein Indiz, dass die türkische Wirtschaft offensichtlich zu nennenswerten Teilen in die Fertigungsprozesse der Unternehmen in NRW eingebunden ist.

Auch hier wird das beobachtbare Wachstum der Einfuhren nicht nur von der Entwicklung einer einzelnen Gütergruppe getragen. Allerdings sind die Veränderungsdaten weniger stark ausgeprägt und weisen darüber hinaus z. T. erhebliche Schwankungen auf (Abbildung 10). Allen voran lagen die Einfuhren von Vorprodukten zur Jahresmitte 2004 deutlich über den Handelsmengen des Vorjahres. Der aktuell zu verzeichnende Rückgang ist daher vor allem als statistische Gegenbewegung gegenüber dem Sprung in den Vorjahresmonaten zu interpretieren.

In den Bereichen Agrarprodukte, Rohstoffe und Halbwaren steigen die importierten Gütermengen nur



9. Die wichtigsten*) Enderzeugnis-Exporte NRW in die Türkei Oktober 2004 bis September 2005

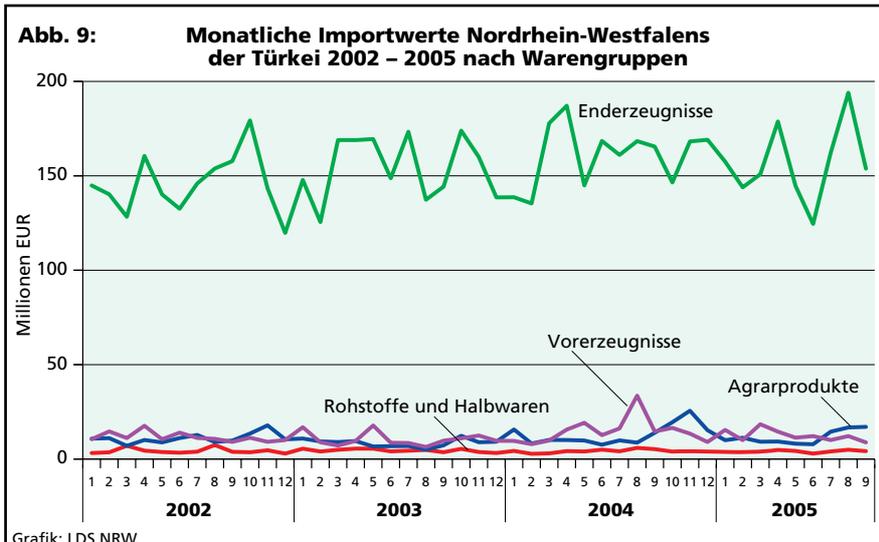
Rang	Warenuntergruppe	Exportwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		1 000 EUR	%
1	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kfz u. dgl.	851 905	+41,7
2	Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	173 566	+72,9
3	Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	137 817	-1,3
4	Maschinen für das Textil, Bekleidungs- und Ledergewerbe	135 881	-6,7
5	Maschinen, a. n. g.	95 185	-27,9
6	Chemische Enderzeugnisse, a. n. g.	80 264	-2,3
7	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	77 144	-6,8
8	Waren aus Kunststoffen	62 786	+0,7
9	Personenkraftwagen und Wohnmobile	59 202	-32,1
10	Elektrotechnische Erzeugnisse, a. n. g.	56 660	+39,0
11	Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse	54 295	+34,9
12	Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	51 490	-9,3
13	Werkzeugmaschinen	48 753	-20,6
14	Pumpen, Kompressoren	45 932	+19,8

*) entsprechen zusammen mindestens 80 % des Exportwerts dieser Warengruppe

merkenswert ist hier, dass trotz des bereits großen Anteils die transportierten Gütermengen dieser Waren weiterhin stark zunehmen. Aktuell ist die Türkei für Fahrzeugkomponenten aus NRW weltweit der zweitwichtigste Empfängerstaat nach den

Demgegenüber gingen die Ausfuhren verschiedener anderer Güter erkennbar zurück. Insbesondere verloren Erzeugnisse des Maschinenbaus (4, 5

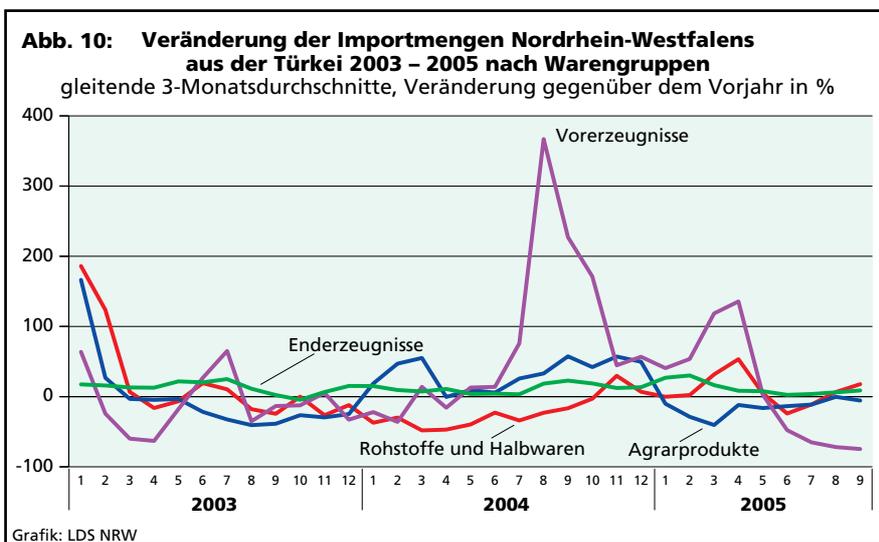
22) Vgl. hierzu auch die Untersuchungen der Importe von Enderzeugnissen aus der Türkei nach NRW im Kapitel 4.2.



10. Importe NRW aus der Türkei Oktober 2004 bis September 2005 nach Warengruppen

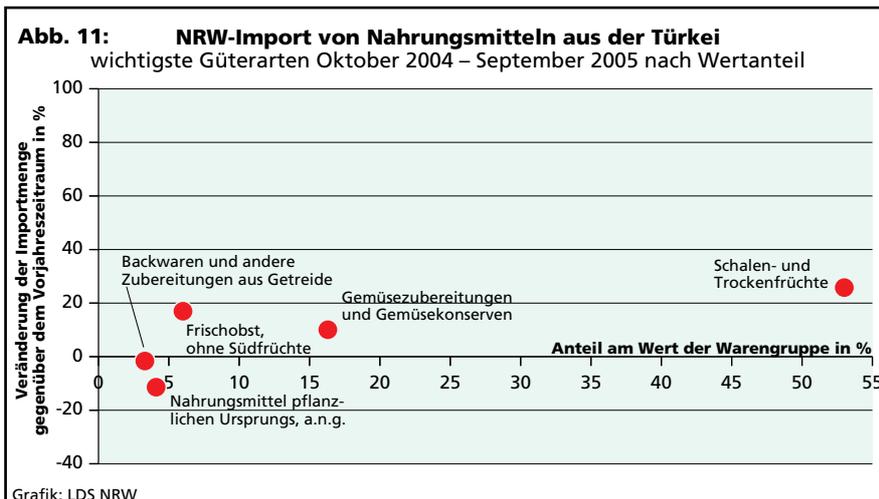
Warengruppe	Importmenge 1000 t
Agrarprodukte	98,2
Rohstoffe und Halbwaren	112,8
Vorerzeugnisse	123,9
Enderzeugnisse	277,9
Insgesamt	612,7

zeitweise an. Zwar liegt die durchschnittliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr zeitweise zwischen 10 und 50 Prozent, insbesondere bei den Einfuhren von Agrarprodukten. In den letzten Monaten hat die Entwicklung aber bereits wieder spürbar an Schwung verloren und bleibt im Durchschnitt etwa auf Vorjahresniveau.



Erwähnenswert ist aber auch der gleichmäßige Verlauf bei den Einfuhren von Enderzeugnissen. Die Dynamik ist hier zwar vergleichsweise weniger stark ausgeprägt als in den übrigen Bereichen. Allerdings zeichnet sich in fast allen Monaten seit Januar 2002 ein deutliches Wachstum der Einfuhren ab.

Entwicklung der wichtigsten Warenuntergruppen



Agrarindustrie

Bei den Importen haben Produkte der Agrarindustrie ein wesentlich höheres Gewicht, als dies bei den Exporten der Fall ist. Auch hier dominiert mit Abstand der Handel mit Nahrungsmitteln. Demgegenüber ist der Handel mit lebenden Tieren nicht von Bedeutung und auch Genussmittel erreichen mit insgesamt 2,7 Mill. Euro in den letzten 12 Monaten zum September 2005 ein relativ geringes Volumen im Vergleich zu den übrigen Ausfuhren der Agrarindustrie. Auch im Vergleich zu anderen Lieferstaaten ist die Türkei für NRW einer der weniger wichtigen Lieferanten für Genussmittel.

11. Die wichtigsten*) Nahrungsmittel-Importe NRW aus der Türkei Oktober 2004 bis September 2005

Rang	Warenuntergruppe	Importwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		1 000 EUR	%
1	Schalen- und Trockenfrüchte	85 550	+25,8
2	Gemüsezubereitungen und Gemüsekonserven	26 331	+10,0
3	Frischobst, ohne Südfrüchte	9 742	+17,0
4	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.	6 666	-11,4
5	Backwaren und andere Zubereitungen aus Getreide	5 326	-1,6

*) entsprechen zusammen mind. 80 % des Importwerts dieser Warengruppe

Der größte Teil der importierten Nahrungsmittel gehört zur Gruppe „Schalen- und Trockenfrüchte“. Die Türkei ist bekanntlich einer der weltweit wichtigsten Produktionsländer

für getrocknete Aprikosen, Sultani-
nen und Datteln. Im Handel mit Nüs-
sen ist sie Ende der 1990er-Jahre so-
gar Weltmarktführer (Martin 2000,
S. 47). Auch für NRW ist die Türkei
nur knapp hinter den USA der zweit-
größte Lieferant von „Schalen- und
Trockenfrüchten“ im Jahr 2004, wo-
bei die Warenimporte sogar noch
zunehmen (+25,8 Prozent Mengen-
wachstum zum September 2005). Ne-
ben den Schalen- und Trockenfrüchten
werden vor allem Gemüsezubereitungen
und -konserven eingeführt. Darüber
hinaus werden aus der Türkei z. B. noch
Frischobst und Backwaren geliefert.
Allerdings sind deren Anteile am Hand-
elswert deutlich geringer und nehmen
vereinzelt im Zeitverlauf sogar noch
weiter ab.

Rohstoffe und Halbwaren

Die Importe der wichtigsten Rohstof-
fe und Halbwaren lassen sich drei In-
dustriezweigen zuordnen:

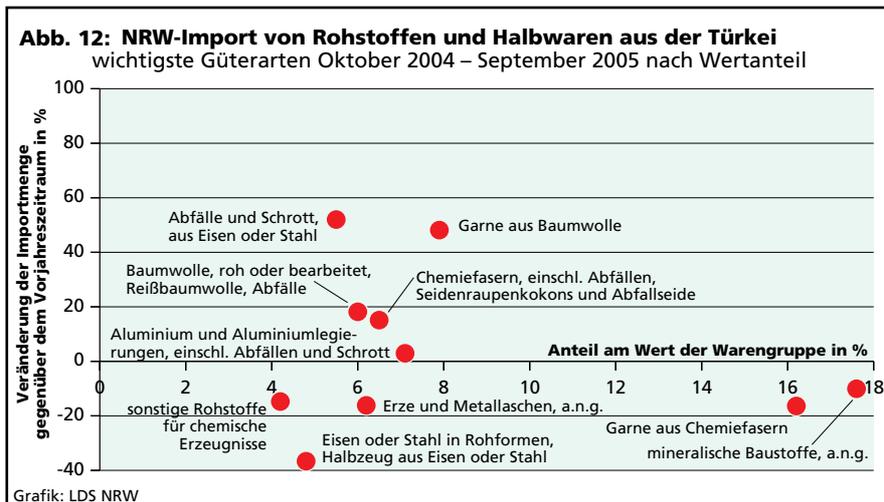
Erstens finden sich an mehreren
Rangpositionen (2, 3, 5 und 7) Er-
zeugnisse der verschiedenen Wert-
schöpfungsstufen der Textilfabrikati-
on. Hintergrund hierbei ist unter an-
derem, dass die Türkei zu den welt-
weit führenden Produzenten von
Baumwolle zählt (Martin 2000, S. 47).

Dementsprechend ist die Türkei der
wichtigste Lieferant von Baumwolle
für NRW neben den Lieferungen aus
dem zentralasiatischen Raum.²³⁾ Über-
wiegend nehmen im Zuge dessen
auch die gehandelten Mengen die-
ser Rohstoffe und der zugehörigen
Halbwaren erkennbar zu.

Zweitens nimmt der Handel mit mine-
ralischen Baustoffen den größten An-
teil ein, allerdings mit starken Rück-
gängen der Handelsmengen seit dem
Jahr 2003.

Der dritte Industriezweig ist die Metall
verarbeitende Industrie. Hier werden
nicht nur Erz-Rohstoffe nach NRW ge-
liefert, sondern in deutlich zunehmen-

23) Weitere wichtige Lieferländer sind Pakistan,
Kasachstan, Usbekistan und Tadschikistan. Das
Handelsvolumen mit den einzelnen Ländern
schwankt allerdings stark. Für diese Untersu-
chung ist es daher sinnvoll, diese Staaten als
gemeinsame Region zu betrachten.



12. Die wichtigsten*) Rohstoff- und Halbwaren-Importe NRWs aus der Türkei Oktober 2004 bis September 2005

Rang	Warenuntergruppe	Importwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		1 000 EUR	%
1	Mineralische Baustoffe, a. n. g.	8 588	-10,1
2	Garne aus Chemiefasern	7 865	-16,4
3	Garne aus Baumwolle	3 849	+48,1
4	Aluminium und Aluminiumlegierungen, einschl. Abfällen und Schrott	3 443	+3,0
5	Chemiefasern, einschl. Abfällen, Seidenraupenkokons und Abfallseide	3 165	+15,1
6	Erze und Metallaschen, a. n. g.	3 039	-16,1
7	Baumwolle, roh oder bearbeitet, Reißbaumwolle, Abfälle	2 941	+18,2
8	Abfälle und Schrott, aus Eisen oder Stahl	2 673	+52,0
9	Eisen oder Stahl in Rohformen, Halbzeug aus Eisen oder Stahl	2 332	-36,6
10	Sonstige Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	2 030	-14,7

*) entsprechen zusammen mind. 80 % des Importwerts dieser Warengruppe

dem Maße auch Aluminium und Ei-
senschrotte. Zu beachten ist hierbei,
dass die Wachstumsraten an der Han-
delsmenge gemessen wurden. Das
Plus ist somit nicht lediglich ein rech-
nerischer Effekt aufgrund der seit An-
fang 2004 drastisch gestiegenen Welt-
marktpreise für Stahl-Rohstoffe.

Vorerzeugnisse

Ähnlich wie bei den Rohstoffen und
Halbwaren stammen auch die wich-
tigsten Vorerzeugnisse im Wesentli-
chen aus der Textilproduktion und
der Metall verarbeitenden Industrie.

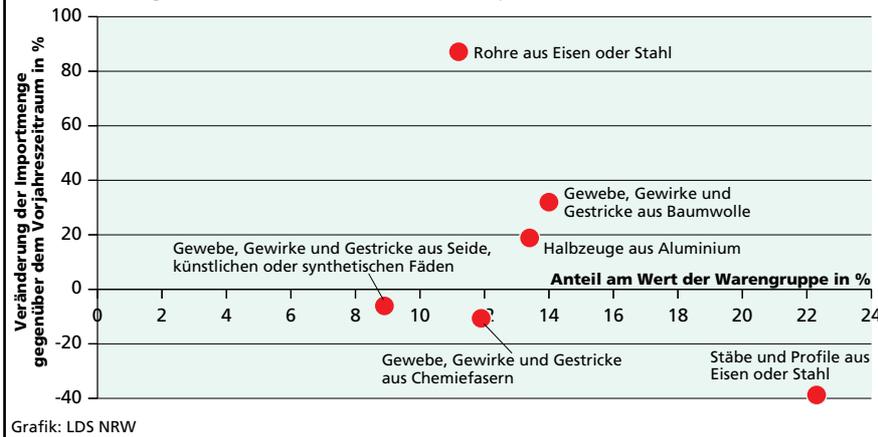
Wichtigste Importgüter an Textil-Vor-
erzeugnissen sind Gewebe, Gewirke
und Gestricke aus Baumwolle, deren
Liefermengen auch aktuell weiter zu-
nehmen. Die Türkei ist damit zum Sep-
tember 2005 für NRW der fünftgrößte
Lieferstaat gleich hinter der Tschechi-
schen Republik und den Niederlanden.
Der Handel mit Vorerzeugnissen aus
anderen Materialien nimmt eben-

falls nennenswerte Anteile ein, wo-
bei die Türkei vor allem bei Seiden-
stoffen zu den wichtigsten Lieferan-
ten gehört. Allerdings ist die aktuel-
le Entwicklung hier rückläufig.

Bei den Lieferungen der Metallin-
dustrie haben Importe an Stäben
und Profilen aus Eisen bzw. Stahl die
größte Bedeutung. Allerdings sind
die Handelsmengen deutlich gegen-
über dem Vorjahr zurückgegangen.
Während die Türkei noch im Jahr
2004 immerhin knapp vier Prozent
der gesamten nordrhein-westfäli-
schen Einfuhren dieser Gütergrup-
pe beitrug²⁴⁾, beträgt ihr Anteil drei
Quartale später nur noch rund 2,5
Prozent. Daneben werden in stark
wachsender Zahl auch Rohre aus Fer-
rolegerierungen ausgeführt, die ver-
zeichneten Handelsmengen sind im
Vergleich zu anderen Lieferländern
NRWs aber immer noch gering.

24) Damit lag die Türkei auf vergleichbarem Ni-
veau wie die Tschechische Republik, deren Wa-
rentransfers an Stäben und Profilen aus Eisen
im Jahr 2004 einen Anteil von 4,6 % ausmach-
ten.

Abb. 13: NRW-Import von Vorerzeugnissen aus der Türkei
wichtigste Güterarten Oktober 2004 – September 2005 nach Wertanteil



13. Die wichtigsten*) Vorerzeugnis-Importe NRWs aus der Türkei Oktober 2004 bis September 2005

Rang	Warenuntergruppe	Importwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		1 000 EUR	%
1	Stäbe und Profile aus Eisen oder Stahl	33 934	-38,7
2	Gewebe, Gewirke und Gestricke aus Baumwolle	21 208	+32,0
3	Halbzuge aus Aluminium	20 426	+18,9
4	Gewebe, Gewirke und Gestricke aus Chemiefasern	18 131	-10,6
5	Rohre aus Eisen oder Stahl	16 963	+87,2
6	Gewebe, Gewirke und Gestricke aus Seide, künstlichen oder synthetischen Fäden	13 534	-6,1

*) entsprechen zusammen mindestens 80 % des Importwerts dieser Warengruppe

Enderzeugnisse

Unter den Lieferungen von Enderzeugnissen aus der Türkei nehmen **Bekleidungs- und Textilprodukte²⁵⁾** mit Abstand den wichtigsten Anteil ein. Auch im Vergleich zu allen übrigen Lieferstaaten, aus denen Nordrhein-Westfalen Bekleidung impor-

tiert, ist die Türkei in den letzten 12 Monaten zum September 2005 mit einem Importwert von 957 Mill. Euro der zweitwichtigste Lieferant nach der Volksrepublik China. Allein mit diesen Einfuhren ließen sich im vergangenen Jahr umgerechnet fast 3 400 Fracht-Container²⁶⁾ beladen. Hintereinander gestellt erreicht

25) EGW 801 bis 809; Bekleidung und Stoffe, ohne Leder- und Pelzwaren, Schuhe und Kopfbedeckungen

26) ISO-Container für Seefracht mit 20 Fuß Standardlänge und 21,5 Tonnen Maximalkapazität. Vollaustattung wurde angenommen.

man damit eine Länge von knapp 21 Kilometern.

Die aus der Türkei gelieferten Bekleidungswaren werden zu großen Teilen auch dort produziert. Wie bereits erwähnt, ist die Türkei auch einer der weltweit wichtigsten Baumwollproduzenten, so dass vor allem Baumwollprodukte preisgünstig vor Ort hergestellt werden können. Bereits Ende der 1990er-Jahre konnte zudem beobachtet werden, dass in der türkischen Bekleidungsindustrie die Veredlungsfertigung systematisch vorangetrieben wird. Hierfür wurden neben den eigenen Rohstoffen zunehmend auch Halbwaren aus der Massenproduktion der Niedriglohnländer bezogen und in der Türkei zu Produkten höherer Qualität weiterverarbeitet (Martin 2000, S. 47). Auch in den aktuellen Ergebnissen weisen die hohen Anteile der Ausfuhren von Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- und Ledergerber aus NRW in die Türkei auf diesen Modernisierungsprozess in der Türkei hin (Vgl. Kapitel 4.1). Gleichzeitig wird die türkische Baumwolle in stärkerem Maße als Rohstoff oder z. B. als Garn direkt ins Ausland verkauft.

An den aktuellen Daten zum internationalen Handel der Bekleidungsindustrie wird aber auch die Konkurrenz zwischen türkischen und chinesischen Lieferanten im nordrhein-

14. Stellenwert der Bekleidungsimporte NRWs aus der Türkei*) Oktober 2004 bis September 2005

Rang	Seide oder Chemiefasern				Wolle oder anderen Tierhaaren				Baumwolle			
	Strick- und Wirkwaren (EGW 801)		sonstige Bekleidung (EGW 804)		Strick- und Wirkwaren (EGW 802)		sonstige Bekleidung (EGW 805)		Strick- und Wirkwaren (EGW 803)		sonstige Bekleidung (EGW 806)	
	Lieferland	Importwert Mill. EUR	Lieferland	Importwert Mill. EUR	Lieferland	Importwert Mill. EUR	Lieferland	Importwert Mill. EUR	Lieferland	Importwert Mill. EUR	Lieferland	Importwert Mill. EUR
1	VR China	202,7	VR China	388,0	Italien	37,7	Rumänien	53,4	Türkei	380,7	VR China	313,8
2	Türkei	129,4	Rumänien	126,8	VR China	29,2	Polen	29,0	VR China	241,3	Türkei	174,0
3	Italien	76,4	Türkei	76,3	Hongkong	21,3	Bulgarien	21,6	Bangladesch	158,8	Rumänien	151,5
4	Bangladesch	69,4	Bulgarien	61,3	Madagaskar	15,9	Ukraine	17,5	Indien	114,7	Bangladesch	120,3
5	Griechenland	41,8	Polen	54,3	U. K.	11,5	Italien	17,4	Niederlande	60,4	Italien	105,9
6	Frankreich	35,3	Vietnam	48,8	Türkei	8,1	Türkei	12,0	U. K.	58,3	Polen	89,0
Rang	Textilerzeugnisse, a. n. g. (EGW 809)		Pelzwaren (EGW 810)		Lederwaren und Lederbekleidung (ohne Schuhe) (EGW 812)							
	Lieferland	Importwert Mill. EUR	Lieferland	Importwert Mill. EUR	Lieferland	Importwert Mill. EUR						
1	VR China	221,6	VR China	3,7	VR China	232,9						
2	Türkei	173,3	Türkei	2,0	Indien	36,7						
3	Polen	148,5	Italien	1,0	Italien	36,2						
4	Niederlande	110,6	Ungarn	0,9	Türkei	26,6						
5	Belgien	109,4	Frankreich	0,3	Frankreich	16,8						
6	Indien	105,1	Hongkong	0,2	Vietnam	16,4						

*) Bekleidungsimporte aus der Türkei mit Stellenwert Rang 6 oder besser

westfälischen Markt ersichtlich. Während noch im Jahresergebnis 2004 die Türkei der Hauptlieferant für Bekleidungsprodukte für NRW war, gingen die Lieferungen – wie bereits in Kapitel eins erwähnt – deutlich gegenüber dem Vorjahr zurück. Gleichzeitig stiegen die Einfuhren aus der Volksrepublik China, trotz des zeitweiligen Importstopps der EU, ungebremst weiter. Bei vielen Bekleidungsprodukten (Tabelle 14) wurde die Türkei inzwischen von der VR China überrundet und steht daher aktuell nur noch an Rang zwei.

Der zweite große Bereich der Importe besteht aus Produkten insbesondere der **Automobilindustrie**²⁷⁾, die sowohl Komponenten als auch fertige Fahrzeuge aus der Türkei nach NRW transportiert. Diese Lieferungen haben inzwischen ein Niveau erreicht, das mit den Einfuhren aus westeuropäischen Automobilmärkten wie Italien, Österreich und Schweden vergleichbar ist.

Das Wachstum dieser Einfuhren wird vor allem aus zwei Quellen gespeist.

Zum einen wächst der Import von Pkw aus der Türkei sehr stark an. Hier ist auch zu beachten, dass viele der weltweit bekannten Hersteller bereits seit Jahren auch in der Türkei produzieren, zum Teil bereits seit 1966 (Martin 2000, S. 48). Die Türkei hat keine nationalen Automobilproduzenten, so dass sämtliche türkische Standorte unter wesentlicher Beteiligung ausländischer Konzerne errichtet wurden und damit in deren weltweite Logistiknetze integriert sind. Diese Entwicklung erklärt auch die bereits gezeigten massiv gewachsenen Ausfuhren von Fahrzeugkomponenten aus NRW in die Türkei (Vgl. Kapitel 4.1., Abschnitt „Enderzeugnisse“). Vor diesem Hintergrund ist es zudem durchaus möglich, dass die erkennbaren Niveausprünge in den Ausfuhren von Fahrzeugkomponenten eine Folge von Erweiterungen der Produktionskapazitäten einzelner Hersteller sind.

27) Zur Automobilindustrie zählt in dieser Untersuchung der Handel mit Pkw, Wohnmobilen, Bussen, Lkw und anderen Nutzfahrzeugen sowie mit zugehörigen Fahrzeugteilen und -zubehör (EGW 884 bis 887)

Konkurrenz aus der Türkei für die Pkw-Produktion in NRW? *)

Aufgrund der intensiven Verflechtungen in der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie können Veränderungen von Handelsströmen dieser Branche erhebliche Konsequenzen für die Produktionsstätten im Land Nordrhein-Westfalen mit sich bringen. Allerdings sind Aussagen zu einzelnen Wirkungszusammenhängen mit den vorliegenden Informationen nur begrenzt möglich. Ursache hierfür ist, dass erstens die Lieferbeziehungen auf Automobilmärkten sehr komplex sind. Zweitens ist anhand der Daten der Außenhandelsstatistik keine Aussage darüber möglich, welche Anteile einzelne Hersteller oder sogar einzelne Modelle an diesen Güterströmen einnehmen. Drittens ist unklar, welche Anteile der gehandelten Fahrzeugteile nicht für die Weiterverarbeitung in der Fahrzeugproduktion, sondern z. B. für den Fach Einzelhandel bestimmt sind.

Einige Indizien liefert allerdings ein Blick auf die Struktur der nordrhein-westfälischen Automobilindustrie, die sich z. B. anhand der Jahresgeschäftsberichte einiger Unternehmen wie folgt darstellt: NEBEN ZAHLREICHEN ZULIEFERFIRMEN STELLEN DIE FABRIKEN DER FORD-WERKE AG IN KÖLN SOWIE DIE DER ADAM OPEL AG AM STANDORT BOCHUM DIE ZENTRALEN PRODUKTIONSSTÄTTEN FÜR FERTIGE PERSONENKRAFTWAGEN

*) Alle Angaben zu einzelnen Unternehmen stammen soweit nicht anders genannt aus aktuellen Übersichten der Wirtschaftspresse o. Ä. Veröffentlichungen (neben anderen: FAZ (2005a, 2005b), Martin (2000), Wirtschaftswoche (2005)). Ergänzende Informationen wurden z. T. auch den Geschäftsberichten oder den Internetseiten der genannten Unternehmen entnommen. Die Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Aussagen dienen als beispielhafte Anknüpfungspunkte zwischen der Systematik der Außenhandelsstatistik und allgemein verfügbaren Informationsquellen, wie sie interessierten Lesern für weitergehende Untersuchungen – z. B. zu Verflechtungen einzelner Branchen – zur Verfügung stehen.

Die zweite nennenswerte Wachstumsquelle neben dem Handel mit Pkw stellen Importe von Bussen und Lkw nach NRW. Zwar haben sie – nach Angaben der Bundesagentur für Außenwirtschaft – an den gesamten Importen aus der Türkei nur geringe Anteile, für die Branche ist die Türkei aber zu einem zentralen Pro-

DAR.¹⁾ SOWOHL GENERAL MOTORS (GM) ALS MUTTERGESELLSCHAFT DER ADAM OPEL AG ALS AUCH DIE FORD MOTOR COMPANY VERKAUFEN NACH EIGENEN ANGABEN AUCH IN DER TÜRKIE ZAHLREICHE FAHRZEUGE²⁾. ALLERDINGS HAT BISLANG NUR DIE FORD MOTOR COMPANY EINEN LOKALEN PRODUKTIONSSTANDORT IN DER TÜRKIE. IN EINEM JOINT-VENTURE MIT DER TÜRKISCHEN KOÇ-GRUPPE WIRD HIER DER KLEINLASTER FORD TRANSIT MONTIERT.³⁾ DAS 1989 VON GM ERÖFFNETE WERK HINGEGEN WURDE ZWISCHENZEITLICH GESCHLOSSEN, SO DASS GENERAL MOTORS AKTUELL NUR DURCH ZWEI VERTRIEBSSTANDORTE VERTRETEN IST.⁴⁾ Vor diesem Hintergrund dürfte die Türkei für GM und Ford vor allem als Absatzmarkt für die Fahrzeuge aus der europäischen Produktion von Interesse sein. Ein eventueller Re-Import nach Europa als Ersatz für die Kapazitäten z. B. in NRW ist nicht erkennbar, so dass der wachsende Absatz in der Türkei die Kapazitäten in NRW eher unterstützen dürfte. Das schließt allerdings nicht aus, dass neue Produktionskapazitäten in der Türkei eröffnet werden, welche den türkischen Markt direkt beliefern und eventuelle Exporte aus NRW ersetzen könnten.

1) Ford Motor Company, Annual Report 2004; S. 13; GM in Europe, Year in Review 2004, S. 12f.; Standorte Adam Opel AG, Download von www.opel.de am 09.01.2005; Geschichte der Ford-Werke GmbH, Download von www.ford.de/ie/ueber-ford/ford_geschicht/uford03/-/-/-/ am 9. 1. 2005. Ergänzend sei noch die Produktion des Kleinlasters „Sprinter“ (Mercedes-Benz, Düsseldorf) und die Auftragsentwicklung und -produktion der Karmann GmbH in Rheine erwähnt. Vgl. auch die Angaben von NRW-Auto (www.nrw-auto.com) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW.

2) Ford Motor Company, Annual Report 2004; S. 87. GM in Europe, Year in Review 2004, S. 9. GM in Turkey, Download von www.gmeurope.com/about/gm_turkey.html am 9. 1. 2005

3) Ford Motor Company, Annual Report 2004; S. 28f., 76f. und 83

4) GM in Europe, Year in Review 2004, S. 12f und 19

duktionsstandort geworden, dessen Kapazitäten aktuell sogar noch weiter ausgebaut werden sollen (NfA 2004). VOR ALLEM DIE PRODUKTION VON BUSSEN WIRD VON DEN DEUTSCHEN UNTERNEHMEN MERCEDES-BENZ UND MAN DOMINIERT. NACH AUSSAGEN VON MERCEDES-BENZ STAMMT BEREITS JEDER DRITTE IN DEUTSCHLAND EINGESETZTE ÜBERLAND-

BUS DES UNTERNEHMENS AUS TÜRKISCHER PRODUKTION (NFA 2004). Dementsprechend zählt die Türkei auch für NRW zu den wichtigsten Lieferländern dieser Fahrzeuge (Tabelle 15).

Ähnlich wie bei Bussen und Lkw gibt es schließlich noch weitere Warengruppen, die zwar in den Gesamtimporten aus der Türkei einen vergleichsweise geringen Anteil einneh-

men, bei denen die Türkei aber einen der zentralen Lieferstaaten dieser Güter darstellt. In einigen Fällen dürften die Handelsbeziehungen wesentlich durch die Aktivitäten einzelner Unternehmen gefördert worden sein, die mit Erzeugnissen der entsprechenden Gruppe sehr erfolgreich auf den Weltmärkten und damit auch in NRW aktiv sind. Im Folgenden sind hierzu einzelne Beispiele

genannt, die u. a. Beiträge über Entwicklung und Produktion in namhaften Unternehmen aus der aktuellen Wirtschaftspresse heranziehen:

• **Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte (EGW 864)**

Aus Sicht von NRW haben Importe der Warenuntergruppe EGW 864 aus der Türkei bereits den 9. Platz vergleichbar mit Ländern wie Finnland und Hongkong erreicht. Allein in den letzten zwölf Monaten zum September 2005 wurden hier Güter im Wert von 58,5 Mill. Euro importiert. NACH AUSSAGEN VERSCHIEDENER ANALYSEN HAT SICH IM HANDEL MIT WAREN DIESER GRUPPE VOR ALLEM DAS UNTERNEHMEN BEKO ELEKTRONICS ETABLIERT, DAS INZWISCHEN ZUM DRITTGRÖßTEN LIEFERANTEN VON FARBFERNSEHERN NEUESTER BAUART IM EUROPÄISCHEN MARKT GEWORDEN IST.²⁸⁾ DER WERT DER VON BEKO EXPORTIERTEN FERNSERHER BELÄUFT SICH IM JAHR 2004 AUF 1,2 MRD. US-DOLLAR, DER MARKTANTEIL DES UNTERNEHMENS IN EUROPA STIEG DAMIT AUF 19 PROZENT. BEKO IST EIN TEILKONZERN DER KOÇ-HOLDING.²⁹⁾

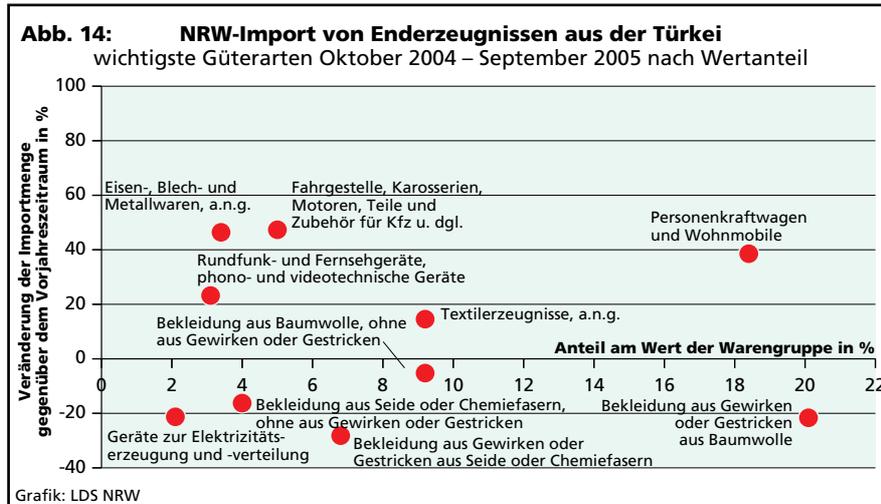
• **Keramische Erzeugnisse, ohne Baukeramik (EGW 818)**

Auch hier ist die Türkei zurzeit das zweitwichtigste Lieferland. Der Wert der nach NRW ausgeführten Waren betrug in den 12 Monaten zum September 2005 über 27,4 Mill. Euro (+15,5 %) und liegt damit vor Italien. DIE GEHANDELTEN GÜTER DÜRFTEN VOR ALLEM AUS DEN FABRIKEN DER ECZACIBASI-HOLDING STAMMEN, DEREN SANITÄRKERAMIK-SPARTE INZWISCHEN AN NUMMER SECHS UNTER DEN WELTWEITEN PRODUZENTEN DIESER GÜTER STEHT. IN DEUTSCHLAND ERREICHT DIE SPARTE UNTER DEM MARKENNAMEN „VITRA“ EINEN MARKTANTEIL VON 12 PROZENT IM JAHR 2004.³⁰⁾

• **Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (EGW 861)**

Zwar bildet die Türkei in dieser Gütergruppe eines der weniger zentralen Lieferländer. Zum September 2005 nehmen die Einfuhren aus der Türkei einen Anteil von rund

Rang	Pkw und Wohnmobile (EGW 885)			Busse (EGW 886)			Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge (EGW 887)		
	Lieferland	Importwert		Lieferland	Importwert		Lieferland	Importwert	
		Mill. EUR	%		Mill. EUR	%		Mill. EUR	%
1	Japan	1 801,5	23,9	Niederlande	6,3	56,7	Niederlande	265,8	28,6
2	Belgien	1 550,0	20,5	Dänemark	1,8	15,9	Frankreich	221,8	23,9
3	Frankreich	1 436,7	19,0	Schweden	1,3	11,5	Spanien	171,1	18,4
4	Spanien	707,9	9,4	Schweiz	0,7	6,1	UK	70,2	7,4
5	UK	703,3	9,3	Österreich	0,5	4,2	Belgien	68,6	7,6
6	Türkei	348,2	4,6	Italien	0,3	2,5	Italien	37,4	4,0
7	Schweden	344,6	4,6	Belgien	0,2	1,6	Japan	30,5	3,3
8	Österreich	190,8	2,5	Griechenland	0,1	0,5	Türkei	18,9	2,0
9	Niederlande	129,1	1,7	Türkei	0,1	0,5	Slowenien	9,5	1,0
10	Italien	101,8	1,3	Frankreich	0	0,3	Schweden	9,4	1,0
	Insgesamt	7 551,7	100	Insgesamt	11,1	100	Insgesamt	928,4	100



Rang	Warenuntergruppe	Importwert	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		1 000 EUR	%
1	Bekleidung aus Gewirken oder Gestricken aus Baumwolle	380 741	-21,6
2	Personenkraftwagen und Wohnmobile	348 181	+38,6
3	Bekleidung aus Baumwolle, ohne aus Gewirken oder Gestricken	173 988	-5,2
4	Textilerzeugnisse, a. n. g.	173 311	+14,6
5	Bekleidung aus Gewirken oder Gestricken aus Seide oder Chemiefasern	129 404	-28,2
6	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kfz und dgl.	94 537	+47,3
7	Bekleidung aus Seide oder Chemiefasern, ohne aus Gewirken oder Gestricken	76 349	-16,2
8	Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	64 365	+46,4
9	Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte	58 539	+23,2
10	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	39 688	-21,3

*) entsprechen zusammen mindestens 80 % des Importwerts dieser Warengruppe

28) FAZ (2005b); Martin (2000), S. 47f.; Wirtschaftswoche (2005), S. 42

29) FAZ (2005a)

30) Wirtschaftswoche (2005), S. 42; Eczaciba i Building Materials-Vitra, Download von www.eczacibasi.com/channels/1.asp?id=178 am 9. 1. 2005

1,2 Prozent an den Gesamteinfuhren dieser Gütergruppe ein. Die Türkei liegt damit aber immerhin noch auf Rang 20 von insgesamt 121 Lieferstaaten. ERWÄHNENSWERT IST IN DIESEM ZUSAMMENHANG VOR ALLEM DIE LANGE TRADITION DES UNTERNEHMENS SIEMENS IN DER TÜRKEI, DAS NACH EIGENEN AUSSAGEN BEREITS 1907 EINE STÄNDIGE HANDELSVERTRETUNG UND SEIT 1963 EINE ERSTE FABRIK FÜR STROMKABEL ERÖFFNETE.³¹⁾ Der aktuell im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu beobachtende Rückgang der Importe dieser Gütergruppe ist nicht nur bei der Türkei zu beobachten. Auch bei diesen Gütern hat sich das Gewicht der Lieferungen vor allem zugunsten der Anbieter aus Japan und der VR China verschoben, während die Importe aus vielen anderen Staaten aktuell deutlich zurückgehen.

• **Elektrotechnische Erzeugnisse, a. n. g. (EGW 869)**

Die Türkei liegt hier mit Lieferungen im Wert von 30,9 Mill. Euro (+15,2 %) zum September 2005 auf Rang 17 von insgesamt 94 Lieferstaaten. WESENTLICHE TEILE DIESER EINFUHREN DÜRFTEN AUS DER PRODUKTION DES TÜRKISCHEN KONZERNS ARÇELİK A.S. STAMMEN, DER EBENFALLS ZUR KOÇ-HOLDING GEHÖRT. ARÇELİK IST VOR ALLEM MIT SOG. „WEIßER WARE“, ALSO MIT GROßEN ELEKTROGERÄTEN FÜR PRIVATHAUSHALTE, ERFOLGREICH AUF INTERNATIONALEN MÄRKTEN PRÄSENT.³²⁾ LAUT GESCHÄFTSBERICHT KONZENTRIERT SICH DIE PRODUKTION AUF KÜHLSCHRÄNKE, WASCHMASCHINEN³³⁾, GESCHIRRSPÜLMASCHINEN UND BACKÖFEN. ARÇELİK ERZIELTE IN ÜBER 100 LÄNDERN UMSÄTZE IN HÖHE VON 2,7 MRD. EURO (+29 %).³⁴⁾

• **Schmuckwaren, Gold- und Silberschmiedewaren (EGW 878)**

Im relativ kleinen Markt für Schmuckwaren ist die Türkei zum September 2005 der drittgrößte Lieferant hinter der VR China und Thailand. Die Einfuhren erreichten

einen Wert von 16,4 Mill. Allerdings sind die Einfuhren aus der Türkei bereits seit Jahren rückläufig und sanken auch in den 12 Monaten zum September um 21,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

5 Intra-industrielle Verflechtung der gegenseitigen Warenströme

Die bisherigen Betrachtungen haben zwei verschiedene Arten des internationalen Handels sichtbar gemacht.

Zunächst gibt es Güterarten, die nur in eine Richtung gehandelt werden. Ein Beispiel hierfür sind die Importe von Trockenobst und Schalenfrüchten aus der Türkei nach NRW. Wie erwähnt, entsteht diese Art von Gütertransfers, wenn Unternehmen eines Landes sich auf Segmente spezialisieren, die in diesem Land günstiger zu produzieren sind, als dies in anderen Ländern möglich ist. Aufgrund solcher „komparativer Vorteile“ können die Erzeugnisse zu günstigen Konditionen auf den internationalen Gütermärkten angeboten werden. Mit den Exporterlösen wiederum können dann diejenigen Güter gekauft werden, die andere Unternehmen günstiger anbieten können. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist der Ertrag aus Exporterlösen und eingekauften Gütern größer, als wenn die Unternehmen eines Landes sämtliche Waren im eigenen Land herstellen würden. Ebenfalls aufgrund komparativer Vorteile entstehen auch vertikale Lieferbeziehungen entlang von Wertschöpfungsketten komplexerer Produkte, wenn z. B. ein Land für bestimmte Arbeitsprozesse Vorteile nutzen kann. In diesem Fällen werden Rohstoffe und Vorerzeugnisse wie z. B. einzelne Bauteile importiert und die fertigen Produkte wieder exportiert. Am Beispiel der Türkei kann dieser Warenaustausch in der Automobilindustrie beobachtet werden.

Neben dem „klassischen“ Handel aufgrund komparativer Vorteile können aber regelmäßig in zunehmendem Maße auch Warenströme beobachtet werden, bei denen Güter

derselben Art in beiden Richtungen ausgetauscht werden.³⁵⁾ Dieser „intra-industrielle“ Handel entsteht vor allem aus zwei Gründen:

Erstens wird in einer marktorientierten Volkswirtschaft die Produktdifferenzierung von Gütern stetig vorangetrieben. Im Zuge dessen werden Waren zunehmend ähnlicher und lassen sich oft vor allem durch wettbewerbspolitische Aspekte wie z. B. Markenimage, äußere Gestaltung oder angebotene Vertriebswege unterscheiden. Diese Unterschiede können aber selbst durch eine tief gegliederte Gütersystematik nicht mehr erfasst werden. Somit sind die gehandelten Güter zwar nicht identisch, aber sehr ähnlich, so dass sie in der Außenhandelsstatistik derselben Güterklasse zugeordnet werden.

Zweitens entstehen Verflechtungen zwischen den Unternehmen unterschiedlicher Staaten. Zum Teil werden diese durch feste Lieferverträge und Kooperationen gebildet, der weitaus größte Teil entsteht aber durch Beteiligungen an Unternehmen im Ausland. Sofern diese Beteiligungen dem wirtschaftlichen Einfluss dienen, nennt man sie auch Direktinvestitionen (FDI) und es entsteht ein sog. „multinationales Unternehmen“ (MNU). Entlang der Verflechtungen solcher MNU werden ebenfalls zahlreiche Güter ausgetauscht. Dies ist insbesondere der Fall bei vertikalen Verflechtungen, bei denen die verschiedenen Standorte eines Unternehmens unterschiedliche Aufgaben in der Wertschöpfungskette der Güterproduktion übernehmen. Mit wachsender Größe und Zahl von MNU entstehen somit zwischen den Staaten ähnliche Lieferbeziehungen in beiden Richtungen.

Der Grad der intra-industriellen Verflechtung wird hier anhand des IIH-Index bestimmt, der dem üblichen Standard-Verfahren nach Grubel und Lloyd folgt. Der IIH-Index gibt an, welche Anteile des Handels einer Güterart in beiden Richtungen aus-

31) Siemens in der Türkei, Download von w4.siemens.de/archiv/de/laender/europa/tuerkei.html am 9. 12. 2005; Wirtschaftswoche (2005), S. 44

32) FAZ (2005a); Martin (2000), S. 48

33) Als Waschmaschinen für Privathaushalte im Sinne der Abgrenzung nach EGW 869 gelten Maschinen mit einem Fassungsvermögen bis 10 Kilogramm. Größere Maschinen werden als „Maschinen für das Textilgewerbe“ eingestuft.

34) Arçelik A. S., Annual Report 2004, S. 5 – 7 und 15

35) Beispielsweise beträgt der Anteil dieses „intra-industriellen“ Handels am Außenhandel zwischen Deutschland und Frankreich im Jahr 1996 bereits mehr als 80 Prozent (Kleinert 2001, S. 17).

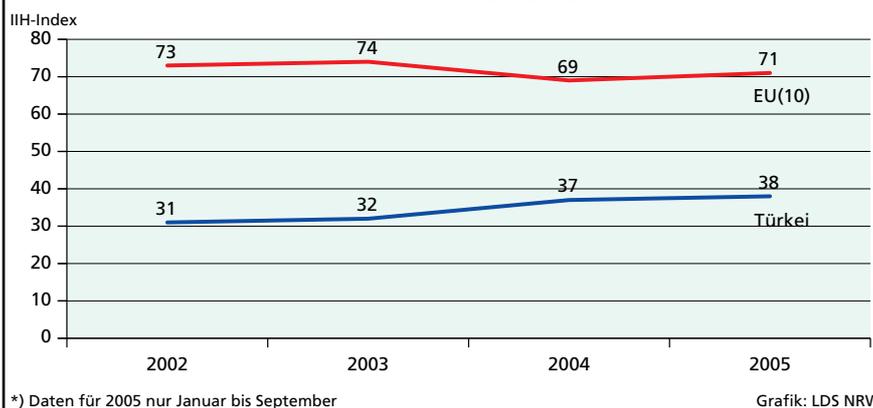
getauscht werden. Bei Transfers in nur einer Richtung liegt der Indexwert bei Null, bei Austausch in gleicher Höhe liegt er bei 100.³⁶⁾ Wie schon bei der Berechnung der komparativen Vorteile ist mit dem Indexwert keine Aussage über die Menge bzw. den Warenwert der ausgetauschten Güter verbunden. Ebenso fällt der Grad des intra-industriellen Handels tendenziell umso höher aus, je stärker man die Daten der Außenhandelsstatistik aggregiert (Grubel und Lloyd 1975, S. 23 und 48 – 67). Aus diesem Grund werden die IIH-Indizes für einzelne Gütergruppen im Vergleich mit den Güterströmen der 10 neuen EU-Beitrittskandidaten³⁷⁾ (EU(10)) untersucht. Diese Vergleiche sind robuster gegenüber Unschärfen infolge statistischer Aggregation, da für sämtliche der untersuchten Länder dieselbe Güterabgrenzung verwendet wird.

Die Abbildung 15 zeigt den Vergleich der Verflechtungsgrade gemessen anhand von IIH-Indexwerten für den Handel insgesamt des Landes NRW mit der Türkei bzw. mit den Ländern der EU(10). Wie erwartet liegt der Anteil des intra-industriellen Handels im Austausch zwischen NRW und der Türkei noch weit unter dem Niveau der EU(10). Allerdings ist hier zu bedenken, dass die türkische Wirtschaft in hohem Maße auf den Austausch mit den Märkten des europäischen Kontinents ausgerichtet ist (vgl. auch Kapitel 2). Viele Länder der EU(10) sind hier gegenüber der Türkei klar im Vorteil, erstens durch niedrigere Transportkosten aufgrund der geografischen Nähe zur EU und zweitens durch die Aufhebung der Handelshemmnisse vor allem infolge des EU-Beitritts im Jahr 2004. Vor diesem Hintergrund ist aber umso bemerkenswerter, dass der Verflechtungsgrad der Beitrittskandidaten seit Jahren stagniert. Im Gegensatz dazu steigt der Anteil intra-industriellen Handels zwischen NRW und der Türkei zwischen dem Jahr 2002

36) Vgl. hierzu auch die Erläuterungen im methodischen Anhang.

37) Die neuen EU-Mitglieder seit 1. 5. 2004 (in alphabetischer Reihenfolge): Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Abb. 15: Anteil des intra-industriellen Handels Nordrhein-Westfalens im Außenhandel mit den zehn neuen EU-Beitrittsländern (EU(10)) und mit der Türkei 2002 – 2005



und dem Jahr 2005 erkennbar an. Die Differenz der IIH-Indizes hat sich in fast vier Jahren von 42 auf 33 Indexpunkte verringert.

Wie schon in den Untersuchungen der wichtigsten Güter innerhalb der Handelsströme deutlich geworden, sind die einzelnen Branchen der Türkei sehr unterschiedlich mit der Wirtschaft in NRW verflochten. Die nachfolgende Übersicht nach Wirtschaftszweigen und für den 12-Monatszeitraum zum September 2005 macht dieses ambivalente Bild deutlich: Trotz der gewaltigen Wachstumsraten bei einzelnen Güterarten sind die Handelsströme mit der Türkei in einer Reihe von Branchen noch immer weitaus weniger stark verflochten, als dies im Durchschnitt der EU(10) der Fall ist (Abbildung 16).

Auf der einen Seite zeigt sich in mehreren Bereichen ein Verflechtungsniveau, das weit fortgeschritten und mit der Entwicklung der EU(10) vergleichbar ist oder sie sogar übertrifft.

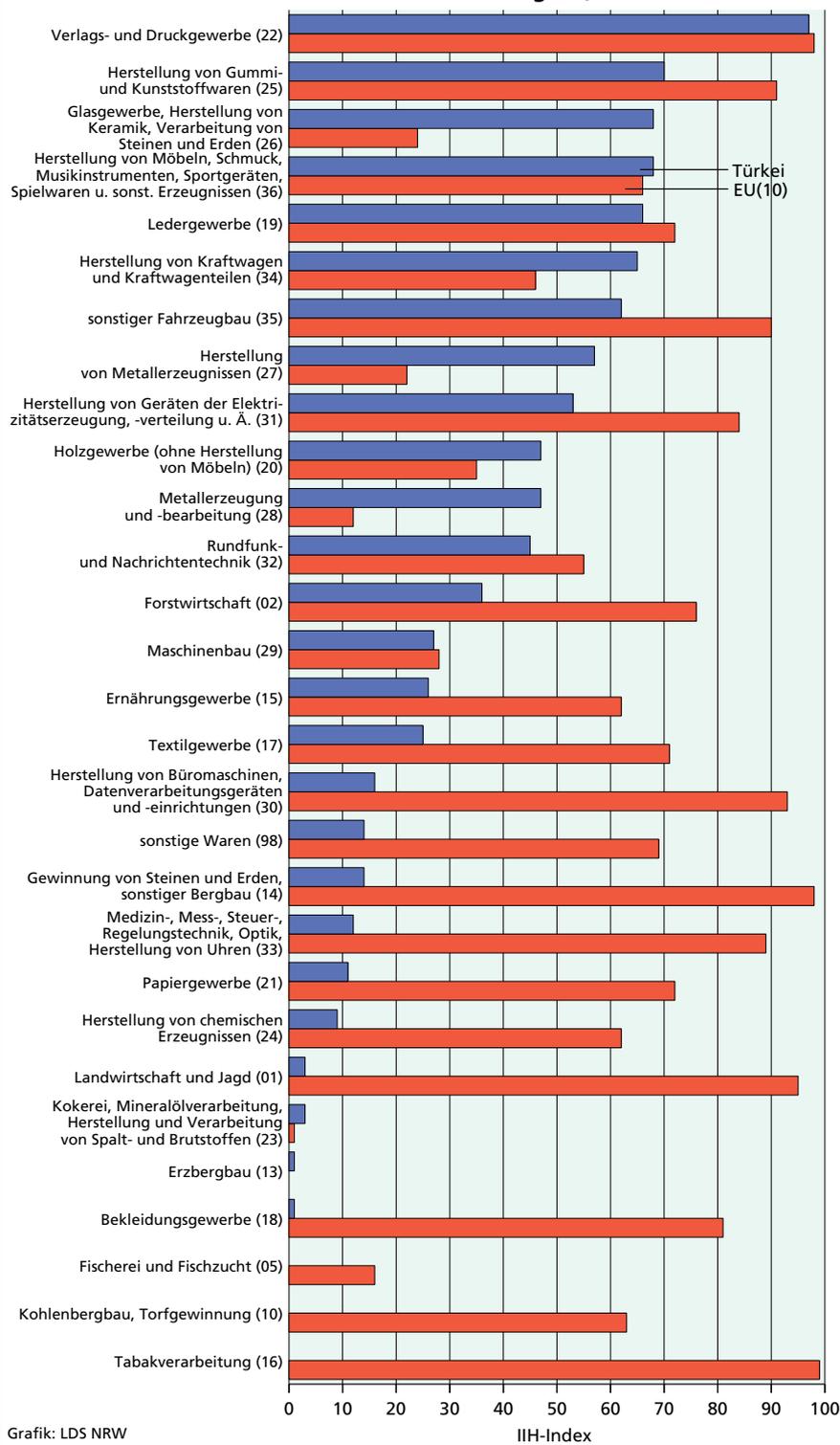
Die stärkste Entwicklung kann in den Wirtschaftszweigen der Fertigung von Verlags- und Druckerzeugnissen, von Gummi- und Kunststoffherzeugnissen, von Leder und Ledererzeugnissen sowie Gütern der Gruppe „Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse“ verfolgt werden. Vereinzelt liegt der Verflechtungsgrad der türkischen Industrien sogar deutlich über dem Niveau der EU(10). Am auffälligsten kann dies zum einen bei der Glas- und Kera-

mikindustrie und zum anderen bei der Kfz-Produktion sowie der Metallindustrie beobachtet werden. Eine etwas geringere Verflechtung, aber ebenfalls mit der EU(10) vergleichbar, ist beim Maschinenbau sowie bei den Erzeugnissen der Gruppen „Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente“ sowie „Holz, Kork und Flechtwaren (ohne Möbel)“ zu erkennen.

Auf der anderen Seite zeigt sich in vielen anderen Bereichen ein vergleichsweise geringer Verflechtungsgrad der Türkei mit NRW. Insbesondere im „unteren Mittelfeld“ beträgt der Abstand zu EU(10) gerundet zwischen 50 und 85 IIH-Indexpunkte.

Auffällig ist auch der sehr niedrige Verflechtungsgrad der Textil- und insbesondere der Bekleidungsindustrie. Obwohl Güter dieser Wirtschaftszweige regelmäßig unter den wichtigsten Warenuntergruppen nach EGW auftauchen, wie z. B. als türkische Einkäufe von Chemiefasern und Seidenrohstoffen und dem gleichzeitigen Export fertiger Bekleidungszeugnisse nach NRW (Vgl. Kapitel 4.1 und 4.2), handelt es sich bei diesen Güterströmen offensichtlich zu wesentlichen Teilen um Handel aufgrund komparativer Vorteile. Die gehandelten Güter sind hier trotz vertikaler Verflechtung zwischen den Staaten noch zu unterschiedlich, als dass diese Transfers als intra-industrieller Handel gewertet werden können. Unabhängig davon kann es sich hier trotzdem um Handel innerhalb

Abb. 16: Verflechtungsgrad Nordrhein-Westfalens im Außenhandel mit den zehn neuen EU-Beitrittsländern (EU(10)) und mit der Türkei 2004 nach Wirtschaftszweigen*)



Grafik: LDS NRW

*) nach WZ 2003; Klammerwerte und Abgrenzung der Handelströme gemäß Güterverzeichnis der Produktionsstatistiken (GP 2002)

sog. „multinationaler Unternehmen“ (MNU) handeln.

Obwohl der Handel entlang der Verflechtungen von MNU bereits sehr hohe Bedeutung am Welthandel erreicht hat³⁸⁾, dürften in den beobachtbaren Anteilen des intra-in-

dustriellen Handels zwischen NRW und der Türkei aber vor allem wett-

38) Der genaue Anteil des Handels innerhalb von MNU ist nicht bekannt. Nach Schätzungen der UNCTAD dürfte er aber gegen Ende der 1990er-Jahre etwa zwei Drittel des Welthandels ausmachen (UNCTAD 1999). Nicht alle diese Transfers sind gleichzeitig intra-industrieller Handel. Der Anteil zeigt die große Bedeutung, die MNU generell für den Welthandel haben.

bewerbliche Aspekte die überwiegende Rolle spielen. Zwar liegen keine genauen Informationen zur Höhe der Direktinvestitionen allein aus NRW in der Türkei vor. Der Blick auf die Investitionen der deutschen Unternehmen insgesamt zeigt aber, dass nur geringe Anteile davon in die Türkei geflossen sind. Zum Beispiel entspricht der Bestand der unmittelbaren Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in der Türkei im Jahr 2003 weniger als 1 Prozent an den deutschen Investitionen in Industrieländern außerhalb der EU.³⁹⁾ Auch verschiedene Studien belegen, dass die Direktinvestitionen in der Türkei zwar stark zunehmen, aber noch immer deutlich unter dem Niveau anderer Länder mit vergleichbarer wirtschaftlicher Größe liegen (TÜS AD-YASED 2004; Loewendahl und Ertugal-Loewendahl 2001). Die vermutlich wichtigste Quelle dieser Investitionen dürften Verflechtungen der Fahrzeugindustrie bilden, deren vertikale Handelsbeziehungen auch deutlich im Außenhandel mit NRW aufgezeigt wurden.

Insgesamt zeigt sich auch hier, dass bislang die türkische Wirtschaft tendenziell nur in einzelnen Branchen intensive Kontakte mit dem Ausland entwickelt hat. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt aber auch, dass die Kontakte mit ausländischen Märkten stetig zugenommen haben.

6 Aussichten der weiteren Entwicklung

Insgesamt betrachtet kann die Türkei noch nicht mit westlichen Industrieländern verglichen werden. Zwar sind zum Fortschritt der Industrialisierung in der Türkei kaum direkte Daten verfügbar. Allerdings haben die vorliegenden Ergebnisse gezeigt, dass die Türkei vor allem in Branchen mit niedrigem Technologiegrad über komparative Vorteile im Handel mit NRW verfügt. Auf diesen Feldern ist

39) Unmittelbare FDI 2003 deutscher Unternehmen in der Türkei: 1 701 Mill. Euro (+37 Prozent gegenüber dem Vorjahr); entspricht einem Anteil von 0,95 % der deutschen Investitionen in Industriestaaten außerhalb der EU(15) bzw. 0,52 % der Investitionen in der EU. (Berechnungen anhand von Angaben der Deutschen Bundesbank, jüngere Angaben liegen nicht vor.)

die Türkei in Einzelfällen sogar führend auf den Weltmärkten. Bei Hochtechnologie-Branchen hingegen ist die Türkei bis auf wenige Ausnahmen noch vergleichsweise wenig entwickelt. Auch der Verflechtungsgrad der meisten Industriezweige, der auch als Indikator für den Entwicklungsstand der Branchen interpretiert werden kann, liegt weit hinter dem Niveau z. B. der 10 neuen EU-Mitglieder. In diesem Zusammenhang ist aber auch das deutliche Wachstum erwähnenswert, mit dem sich die Handelsbeziehungen zwischen dem Land NRW und vielen Bereichen der türkischen Wirtschaft in den jüngsten Jahren entwickelt haben.

Wie für die gesamte Türkei typisch, ist auch die Wirtschaft von erheblichen Unterschieden geprägt. Nach Aussagen aktueller Analysen sind in der Türkei oft weit verzweigte Familienunternehmen präsent, die aufgrund starker Produktdifferenzierung in relativ spezialisierten Segmenten tätig sind. Einzelne Segmente, wie zum Beispiel die internationale Handelsverflechtung der türkischen Produktion von Bussen, lassen sich zwar auch in der amtlichen Außenhandelsstatistik noch relativ deutlich verfolgen. Der grenzüberschreitende Handel mit anderen Produkten wird hingegen oft mit anderen Gütern zusammengefasst, so dass sich dessen Bedeutung für die Märkte in NRW anhand der vorliegenden Daten nicht mehr im Einzelnen beurteilen lässt. Ein Beispiel hierfür ist der Handel mit „weißer Ware“ durch Arçelik A. .

Eine quantitative statistische Prognose der weiteren Handelsentwicklung ist vor diesem Hintergrund nur bedingt sinnvoll. Unabhängig vom Verfahren ließe sich zwar ein deutlich positiver Trend erkennen, der auch für die kommenden Jahre unterstellt würde. Allerdings haben die bisherigen Ergebnisse gezeigt, dass die türkische Wirtschaft zum einen erheblich durch zeitlich begrenzte Sonderinflüsse wie z. B. die Reform des türkischen Geldmarktes geprägt ist. Zum anderen nehmen Entwicklungen in einzelnen Wirtschaftszweigen wesentlichen Einfluss, die wiederum

von spezifischen Bedingungen der Märkte und den Entscheidungen einzelner großer Unternehmen abhängig sind. Die Unsicherheit einer statistischen Prognose wäre infolgedessen sehr hoch. Ebenso sind alternative Verfahren, wie z. B. Potenzialschätzungen der lokalen Marktgröße anhand des Pro-Kopf-Einkommens der ansässigen Bevölkerung, nur sehr begrenzt möglich. Hierfür würden detaillierte Daten zur Wirtschaftskraft der einzelnen zentralen Standorte benötigt, die bislang aber nur sehr begrenzt verfügbar sind.

Von den zahlreichen Faktoren, welche Einfluss auf die künftige Entwicklung des Außenhandels des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Türkei nehmen können, werden aber voraussichtlich zwei konjunkturelle Entwicklungen von besonderer Bedeutung sein: Erstens sinkt die Inflation in der Türkei deutlich.⁴⁰⁾ Dies hat entscheidende Impulse für die Binnennachfrage, da der Verfall der realen Haushaltseinkommen eingedämmt wird. Zweitens stabilisiert sich der Wechselkurs der türkischen Lira gegenüber dem Euro erheblich.⁴¹⁾ Dadurch verlangsamt sich der Preisanstieg der Waren aus NRW für Nachfrager aus der Türkei.

Nach Ergebnissen des jüngsten Fortschrittsberichtes der EU-Kommission hat sich die türkische Wirtschaft zu einer funktionierenden Marktwirtschaft entwickelt und wird mittelfristig dem Wettbewerbsdruck der EU standhalten können. Auch die Direktinvestitionen haben sich nach Aussage der EU-Kommission zuletzt deutlich belebt.⁴²⁾ Solange sich die Türkei auf dem bisher gesunden Wachstumspfad weiterentwickelt, wird auch in den kommenden Jahren die türkische Nachfrage nach ausländischen Gütern bestehen bleiben. Zudem kann erwartet werden, dass zunehmende Auslandskontakte einzelner türkischer Industriezweige auch auf Zulieferindustrien positive Einflüsse ausüben werden. Vor allem Investitionen der Automobilindustrie können aufgrund ihrer arbeitsteili-

40) Quelle: Eurostat

41) Quelle: Eurostat

42) EU-Kommission (2005)

gen Organisation starke Wachstumsimpulse auf Unternehmen anderer Wirtschaftszweige ausüben. Der bislang zu beobachtende steigende Verflechtungsgrad wird aus diesem Grund voraussichtlich weiterhin zunehmen.

Vor dem Hintergrund dieser qualitativen Betrachtung kann für die nächsten Jahre davon ausgegangen werden, dass sich das Handelsvolumen weiter erhöhen wird. Allerdings dürften sich die Exporte nur mit deutlich schwächerer Dynamik weiterentwickeln, da zum einen die Wirkungen der Geldmarktreform nach dem Jahr 2001 als zeitlich begrenzter Impuls angesehen werden müssen. Mit zunehmender Stabilisierung des türkischen Geldmarktes werden die positiven Effekte für den Außenhandel in den nächsten Jahren zwar bestehen bleiben, aber die Veränderungen gegenüber früheren Jahren dürften weniger deutlich ausfallen. Zum anderen wurde die jüngste Entwicklung wesentlich durch branchenspezifische Sondereffekte verursacht. Ein Beispiel hierfür sind die drastisch gestiegenen Ausfuhren der Automobilindustrie aus NRW in die Türkei (Vgl. Kapitel 4.1). Es ist ungewiss, inwieweit sich solche Effekte auch in den kommenden Jahren wiederholen werden. Auf der Importseite wiederum sinken zurzeit die Lieferungen von Bekleidung aus der Türkei nach NRW deutlich, was sich aufgrund des hohen Anteils an den türkischen Ausfuhren selbst im Gesamtergebnis erkennbar niederschlägt (Vgl. Kapitel 4.2).

Einbrüche der türkischen Lieferungen könnten aber ebenfalls spürbare Konsequenzen für die nordrhein-westfälischen Exporte mit sich bringen. Aktuell ist zum Beispiel deutlich abzusehen, dass die VR China sich zu einem ernsthaften Konkurrenten der Türkei nicht nur bei der Fertigung von Bekleidung und Textilerzeugnissen entwickelt hat. Bei zahlreichen Produkten drängen Anbieter mit Standorten in China in den Weltmarkt und gewinnen zunehmend Anteile am internationalen Handel. Bislang stellt der Export aber eine wesentliche Einnahmequelle für die

türkische Wirtschaft dar. Sollten die Exporteinnahmen der Türkei spürbar sinken, so hätte dies natürlich auch entsprechend negative Auswirkungen auf die türkische Nachfrage nach Gütern aus NRW. Sehr viel wird somit davon abhängen, wie schnell die türkische Exportindustrie weitere international wettbewerbsfähige Standbeine aufbauen bzw. vergrößern kann, um so dem Konkurrenzdruck vor allem aus den asiatischen Ländern zu begegnen. Als Antwort auf diesen Konkurrenzdruck haben sich die türkischen Anbieter zunehmend als Qualitätsanbieter positioniert und konnten somit trotz höherer Absatzpreise konkurrenzfähig bleiben (Martin 2000). Vor allem die beobachtbare zunehmende Verflechtung mit ausländischen Firmen kann erheblich dazu beitragen, die technologische Kompetenz türkischer Unternehmen weiter zu erhöhen (Yilmaz und Ergun 2003). Laut einer jüngeren Studie lässt sich der positive Einfluss der technologischen Kompetenz auf den Erfolg türkischer Unternehmen im Handel mit anderen Staaten auch empirisch nachweisen (Özçelik und Taymaz 2004). Auch im Wettbewerb um ausländische Investitionen behauptet sich die Türkei gegenüber den „Niedriglohnländern“ in Osteuropa und Asien durch Produktivität und Produktionsqualität. Damit steht den türkischen Unternehmen selbst wiederum die Option offen, einfache Massenproduktion auf Standorte mit niedrigen Stückkosten auszulagern. Beispielsweise kündigte Arçelik vor kurzem an, einfache Produktionsschritte unter Umständen ebenfalls in China auszuführen (Handelsblatt 2005b).

Die Dynamik der Handelsgeschäfte wird in den nächsten Jahren nicht zuletzt auch davon abhängen, wie sich die internationalen Beziehungen zwischen der Türkei und den arabischen und zentralasiatischen Staaten entwickeln. Allein durch die geografische Lage könnte die Türkei in einigen Jahren einen wichtigen Brückenkopf im Handel mit den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens bilden.

7 Fazit

Die Türkei ist zu einem der wichtigsten Handelspartner für das Land NRW außerhalb der EU(15) aufgestiegen. Nicht nur die Importe aus, sondern vor allem in den letzten Jahren auch die Exporte in die Türkei haben sich kräftig erhöht. Seit etwa dem Jahr 2002 kann von einem positiven Saldo im Außenhandel mit der Türkei ausgegangen werden.

Die komparativen Vorteile der Türkei liegen zum einen in Wirtschaftszweigen des Agrarsektors. Vor allem die türkischen Ausfuhren von Trockenfrüchten und Agrarrohstoffen werden erfolgreich auf den nordrhein-westfälischen Märkten abgesetzt. Zum anderen haben auch die Produkte mehrerer Industriezweige wesentliche Anteile am Außenhandel zwischen NRW und der Türkei eingenommen. Allen voran sind dies die Textil- und Bekleidungsindustrie und zweitens die Hersteller von Automobilen, Bussen und Lkw. Der Handel beider Wirtschaftszweige nimmt wesentliche Anteile an den Gütertransfers ein, wobei die Kontakte auf verschiedenen Stufen der Wertschöpfungsketten beobachtet werden können. Daneben nehmen aber auch die Erzeugnisse der Metall verarbeitenden Industrie oder auch des Maschinenbaus wachsende Anteile ein, und zwar sowohl an den Ein- als auch an den Ausfuhren.

Der wirtschaftliche Erfolg der türkischen Industrie scheint sich bislang allerdings noch auf einzelne Zweige zu konzentrieren. Insbesondere in hochtechnisierten Branchen sind die türkischen Unternehmen gegenüber NRW oft noch nicht wettbewerbsfähig, so dass die Türkei meist deutliche Importüberschüsse für diese Branchen aufweist. Zudem ist der Anteil des intra-industriellen Handels vieler Wirtschaftszweige noch vergleichsweise niedrig. Dadurch wird deutlich, dass die Handelsbeziehungen oft durch vertikale Lieferbeziehungen entlang der Wertschöpfungsketten der industriellen Produktion geprägt sind. Da zudem das Niveau ausländischer Direktinvestitionen noch relativ niedrig ist, dürften diese Handelskontakte in

vielen Fällen nicht durch Unternehmensverflechtungen unterstützt werden. Vor diesem Hintergrund können Sondereffekte in einzelnen Branchen oder Fertigungsstufen somit relativ starken Einfluss auf die gesamte Entwicklung des türkischen Außenhandels nehmen, da Lieferverträge meist mit geringeren Kosten gelöst werden können als Beteiligungen am Kapital ausländischer Unternehmen.

Insgesamt betrachtet befindet sich die türkische Wirtschaft auf einem gesunden Wachstumspfad. Zurzeit kann erwartet werden, dass diese Entwicklung grundsätzlich auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Im Zuge dessen dürften sich die Kontakte mit dem Ausland weiter vertiefen und auch der Außenhandel mit NRW wird weiter zunehmen. Beispielsweise wird die kürzlich angekündigte drastische Senkung der türkischen Körperschaftsteuer⁴³⁾ den jüngsten Aufschwung ausländischer Direktinvestitionen in der Türkei weiter unterstützen. Insbesondere kann erwartet werden, dass gleichzeitig die Diversifizierung der ausgetauschten Waren zunehmen wird, wenn neben den bereits etablierten Industrien auch die Unternehmen anderer Industriezweige weitere Anteile im internationalen Wettbewerb gewinnen können.

Zu bedenken ist aber, dass sich die Internationalisierung in der Türkei offensichtlich noch immer auf einzelne Standbeine konzentriert und sich noch nicht zu einer breiten Entwicklung in der gesamten Wirtschaft des Landes ausgedehnt hat. Der in einzelnen Branchen hohe Wettbewerbsdruck anderer Länder – aktuell vor allem aus der VR China – könnte daher empfindliche Einbußen für die türkischen Exporteinnahmen insgesamt mit sich bringen. Entsprechende Dämpfer für die türkische Leistungsbilanz und letztlich für die Nachfrage nach Gütern aus NRW wären die Folge. Offensichtlich wappnen sich türkische Unternehmen gegen diese Konkurrenz durch eine fortschreitende Positionierung als Qualitätsanbieter und durch wachsende technologische Fertigungskompetenz.

⁴³⁾ Handelsblatt (2005a)

Methodischer Anhang

1 Datenquellen

Die untersuchten Daten stammen soweit nicht anders genannt aus Ergebnissen der amtlichen Außenhandelsstatistik Nordrhein-Westfalen. Die Statistik erfasst die Güterbewegungen zwischen NRW und den übrigen Ländern der Welt.

In den amtlichen Daten sind allerdings nicht sämtliche Warenbewegungen enthalten. Um den Aufwand der statistischen Erhebung insbesondere für kleine Unternehmen möglichst gering zu halten, werden grenzüberschreitende Warenbewegungen erst ab einem bestimmten Schwellenwert erfasst. Für Angaben bis zum Jahr 2004 galt für den innergemeinschaftlichen Handel eine Erhebungsgrenze ab insgesamt 200 000 ECU bzw. Euro versendetem Warenwert pro Jahr und Unternehmen. Der Schwellenwert wurde zuletzt mit Wirkung zum 1. 1. 2005 auf 300 000 Euro angehoben. Durch diese Änderung wurde der Abdeckungsgrad der amtlichen Statistik zwar leicht verringert, er liegt aber trotzdem noch bei mehr als 97 Prozent des gesamten Warenverkehrs innerhalb der EU.⁴⁴⁾ Im Handel mit Staaten außerhalb der Europäischen Union liegt der Schwellenwert bei 1 000 Euro, der Abdeckungsgrad beträgt somit fast 100 Prozent.

Grundlegende Systematik der deutschen Außenhandelsstatistik ist das (8-stellige) *Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik*. Ab dem Berichtsjahr 1993 entspricht das Verzeichnis auch der *Kombinierten Nomenklatur*, welche innerhalb der EU verwendet wird. Das Warenverzeichnis wird in der deutschen Statistik zu verschiedenen Gruppierungen zusammengefasst, wobei in der vorliegenden Untersuchung zwei Methoden verwendet wurden:

– EGW = Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft;

44) Für eine Übersicht der mit Wirkung zum 1. 1. 2005 eingeführten Änderungen der Rechtsgrundlagen für die Außenhandelsstatistik vgl. Gehle (2004).

– GP = Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistiken.

Der Grund für die Klassierung in zwei Systematiken liegt in den unterschiedlichen Untersuchungsgegenständen von Handels- und Produktionsstatistiken.⁴⁵⁾

Die Systematik nach EGW zum einen ist eine (3-stellige) Zusammenfassung des Warenverzeichnisses, welches die erfassten Güter anhand ihrer Beschaffenheit einteilt. Für Übersichten über diversifizierte Warenströme, wie z. B. die vorliegende Betrachtung des gesamten Transfers zwischen zwei Ländern, ist eine 8-stellige Gliederung in der Regel zu detailliert. Die Klassierung nach EGW bildet dann einen guten Kompromiss zwischen Detailgrad und Übersichtlichkeit der dargestellten Ergebnisse.

Die Systematik nach GP zum anderen ist im engen Sinne keine reine Außenhandelssystematik. Zwar stellt sie ebenfalls eine Zusammenfassung des Warenverzeichnisses dar. Allerdings soll sie vor allem als „Schnittstelle“ zur Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) dienen, welche in den Produktionsstatistiken verwendet wird. Diese Statistiken erfassen die betriebliche Produktion innerhalb des Landes und ordnen die einzelnen Unternehmen und ihre Erzeugnisse den jeweiligen Wirtschaftszweigen zu. In der Praxis beschränken sich Unternehmen aber oft nicht nur auf die Herstellung eines Produktes, sondern diversifizieren ihr Angebot und stellen sehr unterschiedliche Erzeugnisse her. Aus diesem Grund sind unternehmensbezogene Klassierungen nicht kompatibel zu Klassierungen anhand der Güterbeschaffenheit. Die Systematik nach GP überbrückt diesen Widerspruch und bietet im Unterschied zur Einteilung nach EGW eine Klassierung, die mit Statistiken gemäß WZ-Gliederung verknüpft werden kann. Auf Landesebene ist allerdings nur eine vergleichsweise stark aggregierte Einteilung nach (2-stelligen) Güterabteilungen verfügbar.

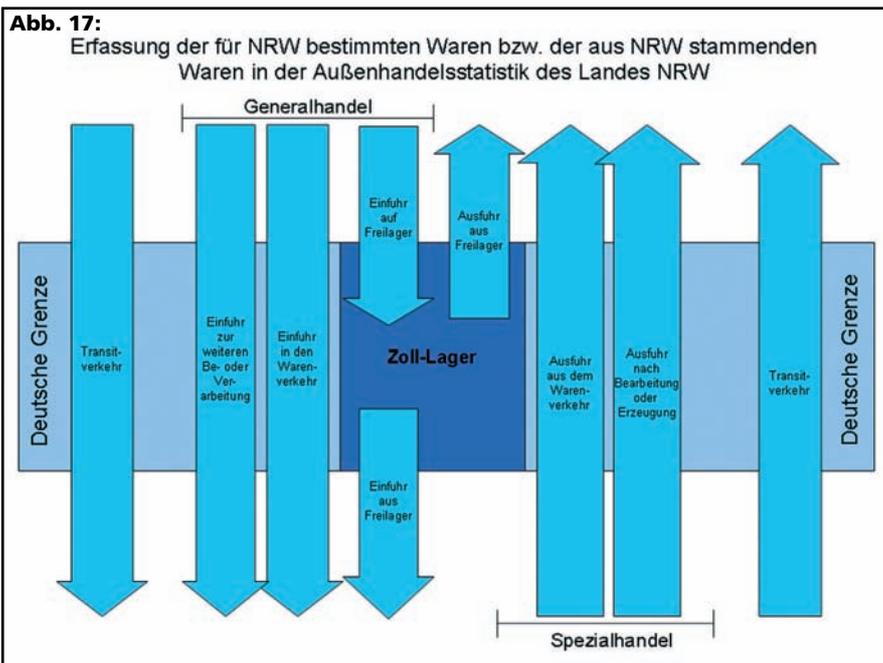
45) Für eine eingehendere Übersicht der methodischen Unterschiede im Erhebungskonzept der Außenhandelsstatistik und der Produktionsstatistik vgl. z. B. Krokow (2003).

2 Berechnung von Salden aus der Außenhandelsstatistik NRW

Salden der in der Außenhandelsstatistik NRW angegebenen Ein- und Ausfuhr stellen keinen Außenbeitrag im volkswirtschaftlichen Sinne dar, sondern geben ein Abbild der Handelsbeziehungen zwischen dem Bundesland Nordrhein-Westfalen und den Ländern des Auslands. Solche Salden können als Schätzgrößen der Entwicklung dieser Warenströme angesehen werden, wobei die genaue Höhe der Schätzanteile nicht bestimmt werden kann. Es ist aber methodisch nicht vertretbar, aus solchen Schätzgrößen Rückschlüsse z. B. auf Devisenströme, privaten Konsum oder Anlageinvestitionen der Unternehmen in der Volkswirtschaft NRW zu ziehen. Ursache für diese Einschränkung ist, dass die Einfuhren nach NRW als „Generalhandel“, die Ausfuhren hingegen als „Spezialhandel“ erfasst werden. Der Unterschied besteht hinsichtlich der Erfassungskonzepte von Gütern in Zolllagern:

Ein gewisser Teil der für NRW bestimmten Einfuhren werden nach ihrer statistischen Erfassung im Generalhandel nicht direkt nach NRW transportiert. Stattdessen werden sie zunächst in Freihandelszonen und Zolllagern zwischengelagert. Aus erhebungstechnischen Gründen ist für diesen Teil der Einfuhren aber erstens nicht bekannt, zu welchem genauen Zeitpunkt die Waren tatsächlich in NRW ankommen und konsumiert bzw. weiterverarbeitet werden können oder ob zweitens die Waren sogar weiterverkauft und damit direkt aus dem Freilager wieder exportiert werden. In diesem Fall werden die Ausfuhren in der Außenhandelsstatistik nicht berücksichtigt, da die Ausfuhren aus NRW als Spezialhandel erfasst werden.

Gewisse Verzerrungen in der Zuordnung der Einfuhren auf Freilager sind daher in der Statistik unvermeidbar. Ebenso ist sowohl die Menge dieser Waren als auch die Dauer der Einlagerung unbekannt, so dass die Verzerrungen nicht rechnerisch bereinigt werden können.



Die Salden aus der Außenhandelsstatistik sind aber nicht nur aufgrund der Verzögerungen durch Freilager für die Berechnung eines volkswirtschaftlichen Außenbeitrags ungeeignet. Darüber hinaus wird auch der Warenaustausch zwischen NRW und den übrigen Bundesländern nicht berücksichtigt. Diese Transfers sind aber nicht mehr Teil der direkten Handelsbeziehungen des Landes NRW mit dem Ausland und daher nicht mehr Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Die Trennung in General- und Spezialhandel stellt daher keinen methodischen Mangel der Statistik dar.

3 Index der „offenbarten“ komparativen Vorteile eines Landes (Index of „Revealed Comparative Advantages, RCA-Index“)⁴⁶⁾

Der in dieser Untersuchung verwendete RCA-Index berechnet zunächst den Quotienten der zwischen NRW und einem Land ausgetauschten Exporte und Importe einer Gütergruppe. Diese wird wiederum mit dem Quotienten des Gesamthandels zwischen NRW und diesem Land dividiert. Ein positiver Indexwert zeigt an, dass der ausländische Anbieter in der betreffenden Gütergruppe mehr nach NRW liefert, als dies im Durch-

46) Balassa (1965), S. 105ff.

schnitt der gesamten Handelsbeziehung der Fall ist.

Auf diese Weise wird deutlich, ob einzelne Gütergruppen in den Exporten oder in den Importen einen über- bzw. untergeordneten Anteil einnehmen. Gleichzeitig ist dabei berücksichtigt, dass die Länder allein schon aufgrund ihrer unterschiedlichen Größe auch unterschiedliche Handelsvolumina austauschen. Aus diesem Grund werden nicht z. B. die Exporte aus NRW und aus der Türkei direkt miteinander verglichen.

In algebraischer Schreibweise ergibt sich somit:

$$RCA_{ij} = 100 \cdot \log \left[\left(\frac{M_i}{X_j} \right) / \left(\frac{\sum_i M_i}{\sum_i X_i} \right) \right]$$

wobei gilt:

X = Exporte; M = Importe; i = Länderindex; j = Gütergruppenindex.

Der RCA-Index wird hier in logarithmischer Notation verwendet. Diese Transformation bietet gegenüber der Fassung nach Balassa den Vorteil, dass der Index kontinuierlich, ungebunden und symmetrisch um den Nullwert verläuft (Schumacher 2005; Wolter 1977, S. 252). Darüber hinaus wird der Index als Kehrwert des originären RCA-Index berechnet, da die Daten zum Außenhandel der Türkei „spiegelbildlich“ anhand der Außenhandelsstatistik NRW entnommen wurden.

Es ist zu beachten, dass in der vorliegenden Untersuchung die Vergleichsgröße des RCA-Index ausschließlich der Gesamthandel zwischen dem Land i – in der vorliegenden Untersuchung die Türkei – und dem Land NRW bildet. Auf diese Weise werden die jeweiligen komparativen Vorteile des Landes NRW und der Türkei direkt miteinander verglichen, ohne dass spezifische Bedingungen von Drittmärkten die Ergebnisse beeinflussen. Aus eben diesem Grund müssen für eine Beurteilung der Wettbewerbsposition beider Länder in gegenseitiger Konkurrenz in einem Drittland nicht nur die dargestellten Indizes, sondern zusätzlich die lokalen Bedingungen des Drittlandes berücksichtigt werden. Ein Beispiel wären Zolltarife, die im Drittland für Waren aus NRW oder aus der Türkei in unterschiedlicher Höhe erhoben werden. Zwar kann auch der Handel zwischen NRW und der Türkei für einzelne Güter durch (nicht-tarifäre) Handelshemmnisse beeinflusst werden. Auch die Handelsbeziehungen beider Staaten zu anderen Teilen der Welt können indirekte, vielschichtige Wechselwirkungen auf die Transfers zwischen NRW und der Türkei ausüben. Diese Einflüsse lassen sich im RCA-Index allerdings nicht bereinigen.⁴⁷⁾ Um die unvermeidbaren Ungenauigkeiten in der Untersuchung zu berücksichtigen, werden daher Indexwerte in einem Band von +/- 20 Indexpunkten um den Nullwert als uneindeutig eingestuft und mit der Bezeichnung „konkurrenzfähig“ markiert.

4 Index des intra-industriellen Handels (IIH-Index)⁴⁸⁾

Der IIH-Index nach Grubel und Lloyd (1975) geht davon aus, dass der Handel einer Gütergruppe oder auch insgesamt in einen intra-industriellen und einen inter-industriellen Handel geteilt werden kann. Der inter-industrielle Teil des Handels wird

47) Eine Reihe von Autoren haben alternative Messkonzepte vorgeschlagen, die aber ebenfalls sowohl Vor- als auch Nachteile aufweisen. Für eine Übersicht und Bewertung vgl. Vollrath (1991).

48) Vgl. Grubel und Lloyd (1975), S. 20ff.

durch die Differenz aus Ex- und Importen errechnet und dessen Anteil an den gesamten Warentransfers in beiden Richtungen bestimmt. Der verbleibende Teil der Gesamtsumme gibt dann den intra-industriellen Anteil des Handels an.

Ausgedrückt als Prozentsatz der gesamten Warentransfers ergibt sich in algebraischer Schreibweise somit:

$$IIH_i = \frac{\sum_j (X_j + M_j) - \sum_j |X_j - M_j|}{\sum_j (X_j + M_j)} * 100$$

$$= 100 - 100 \left[\frac{\sum_j |X_j - M_j|}{\sum_j (X_j + M_j)} \right]$$

wobei gilt:

X = Exporte; M = Importe; i = Länderindex; j = Gütergruppenindex.

Hier ist zu bedenken, dass der IIH-Index in seiner Argumentation eine ähnliche Ausgangsbasis wie z. B. der RCA-Index oder vergleichbare Verfahren hat. Aus diesem Grund gelten die oben genannten Einschränkungen, inwieweit der RCA-Index die tatsächliche Realität beschreiben kann, in ähnlichem Maße auch für die Interpretation des IIH-Index nach Grubel und Lloyd.

Quellen

Balassa, B. (1965), Trade Liberalization and 'Revealed' Comparative Advantage, *The Manchester School of Economic and Social Studies* 33, S. 99 – 23

Bilen, Gulhan (2005), Novel Regional Policy of Turkey in Line with the EU Standards. Arbeitspapier vorgestellt auf der Konferenz der Regional Studies Association vom 28. – 31. Mai 2005 in Aalborg, Dänemark

Ege, Aylin (1999), Foreign Trade and Industrial Competitiveness of Turkey in the Customs Union. In: *Die Türkei in der EU-Zollunion: Empirie – Theorie – Perspektiven*. LIT-Verlag, Münster, S. 71 – 85

EU-Kommission (2002), Die regionalen Merkmale der Türkei. In: *Europäische Kommission (Hrsg.), Regional Policy –*

Inforegio. Brüssel, 19. 12. 2002, S. 157
EU-Kommission (2005), *Turkey – 2005 Progress Report*. Europäische Kommission (Hrsg.), Brüssel, S. 54

FAZ (2005a), *Türkisches Wirtschaftswunder* (Rainer Hermann). *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Nr. 4, 6. 1. 2005, S. 14

FAZ (2005b), *Die Türkei hat ihre Wirtschaft umgebaut* (Rainer Hermann). *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Nr. 230, 4. 10. 2005, S. 20

Fourastié, Jean (1954), *Die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts*. Bund, Köln

Gehle, Silke (2004), *Neufassung der Intrastat-Verordnung zum 1. Januar 2005*, *Wirtschaft und Statistik* 12/2004: S. 1424 – 1431

GDFI (2003), *Foreign Direct Investment in Turkey*. General Directorate of Foreign Direct Investment (GDFI), Prime Ministry of Turkey. Ankara, Februar 2003

Grubel, Herbert G. und Lloyd, P. J. (1975), *Intra-Industry Trade: The Theory and Measurement of International Trade in Differentiated Products*. The MacMillian Press, London

Handelsblatt (2005a), *Türkei macht sich für Investoren attraktiver* (Gerd Höhler), *Handelsblatt* vom 30. 11. 2005, S. 6

Handelsblatt (2005b), *Billiglohnland Türkei ist zu teuer*. *Handelsblatt* vom 23. 12. 2005, Archivsuche: http://www.handelsblatt.com/pshb/fn/relbi/sfn/buildhbi/bmc/biz_cn_start/SH/0/depot/0/index.html

Kleinert, Jörn (2001), *The Role of Multinational Enterprises in Globalization: An Empirical Overview*, Kiel Working Paper 1069, Institut für Weltwirtschaft, Universität Kiel

Krockow, Albrecht (2003), *Vergleichende Betrachtung der Ausfuhren und des Auslandsumsatzes im Produzierenden Gewerbe*, *Wirtschaft und Statistik* 5, S. 418 – 422

Lohrmann, Astrid-Marina (2002), *A Dynamic Analysis of Turkey's Trade with the European Union in the 1990s*. *Russian and East European Finance and Trade* 38 (2), S. 44 – 58

Lohrmann, Astrid-Marina (2003), *Turkey and Europe – Economic Aspects of a Difficult Relationship*, *Current Politics and Economics of Europe* 12 (3), S. 207 – 224

Loewendahl, Henry und Ertugal-Loewendahl, Ebruk (2001), *Turkey's Performance in Attracting Foreign Direct Investment: Implications of EU-Enlargement*. Enepri Working Paper Nr. 8. European Network of Economic Policy Research Institutes, Belgium

Martin, Wulf (2000), *Die Wirtschaft in der Türkei*. In: *Die Türkei vor den Türen Europas*. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.), S. 42 – 49

Milton, Antoine-Richard (1994), *Zur Wechselkursempfindlichkeit der Ausfuhren Nordrhein-Westfalens und Baden-Württembergs*. In: *RWI-Mitteilungen: Zeitschrift für Wirtschaftsforschung/Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung* (Essen) Bd. 45 (1994), 1, S. 17 – 38

NfA (2004), *Attraktiver Produktionsstandort für Omnibusse*, *Nachrichten für Außenhandel* vom 16. 11. 2004. Bfai, Köln

Öçelik, Emre und Taymaz, Erol (2004), *Does Innovativeness Matter for International Competitiveness in Developing Countries? The Case of Turkish Manufacturing Industries*, *Research Policy* 33 (3), S. 409 – 424

Öz, Özlem (1999), *The Competitive Advantage of Nations: The Case of Turkey – Assessing Porter's Framework for National Advantage*. Ashgate, Hampshire (England)

Pohl, Hans-Joachim (1970), *Kritik der Drei-Sektoren-Theorie*, *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 4., S. 313 – 325

Schumacher, Dieter (2005), *"Marktergebnisse bei forschungintensiven Wa-*

ren und wissensintensiven Dienstleistungen im internationalen Vergleich: Produktion, Beschäftigung und Außenhandel". Studien zum deutschen Innovationssystem 15, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Steinherr, Alfred und Volz, Joachim (2004), Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung in der Türkei – Fortschritte bei der Reform des Bankensektors. Wochenbericht des DIW 15, S. 237 – 243. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

TÜS AD-YASED (2004), FDI Attractiveness of Turkey – a Comparative

Analysis, Tülay Ayalp (TÜSIAD); Tuba Sözeri (YASED); Demet Öz Baykaler (Ernst & Young); Alper Alsan (Siemens) und Yi it Özgünel (Mercedes-Benz Turk). TÜS AD-YASED Working Paper (March 2004). TÜS AD-US International (Hrsg.), Washington

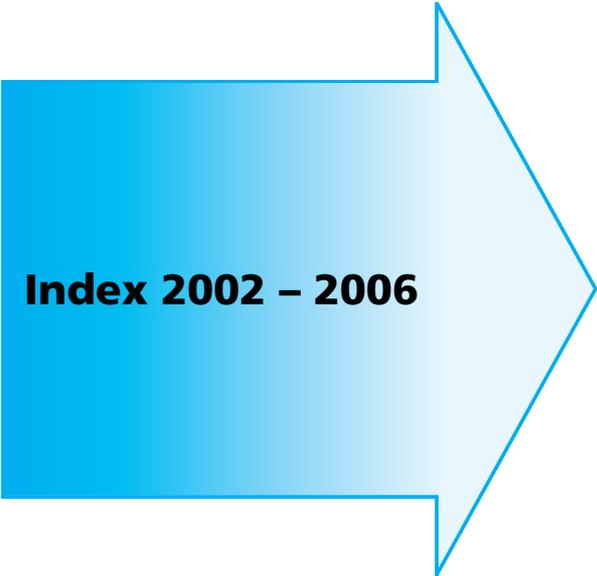
Vollrath, Thomas L. (1991), A Theoretical Evaluation of Alternative Trade Intensity Measures of Revealed Comparative Advantage, Weltwirtschaftliches Archiv 127, S. 265 – 280

Wirtschaftswoche (2005), Viele kleine Kerne (Hans Jakob Ginsburg, Silke Wettach). Wirtschaftswoche Nr. 27, 20. 6. 2005, S. 40 – 49

Wolter, Frank (1977), Factor Proportions, Technology and West-German Industry's International Trade Patterns, Weltwirtschaftliches Archiv 113, S. 250 – 267

UNCTAD (1999), World Investment Report 1999. United Nations Conference on Trade and Development, United Nations, New York/Genf

Yilmaz, Bahri und Ergun, Selim Jürgen (2003), The Foreign Trade Pattern and Foreign Trade Specialization of Candidates of the European Union. Ezoneplus Working Paper 19. Jean Monnet Centre of Excellence, Freie Universität Berlin, Berlin



Index 2002 – 2006

Ausgaben des Jahres 2006

Band 30
Z 08 1 2006 54
3,00 EUR

Bedeutung der Türkei für den Außenhandel des Landes Nordrhein-Westfalen
Dipl.-Volkswirt Nils Radmacher-Nottelmann

Band 29
Z 08 1 2006 53
3,00 EUR

Datenangebot und Datenzugang im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter
Dr. Sylvia Zühlke, Diplom-Sozialwiss. Helga Christians

Das Studienkontenmodell an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen: Auswirkungen auf die Studierendenzahlen
Birgit Kempf, Anne Schopp, Anja Gehrcken

Nachfrage nach Dienstleistungen 2003
Heike Schrankel, Dipl.-Statistikerin Katharina Götz

Die Arbeitsmarktintegration von jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund in NRW
Dr. Wolfgang Seifert

Band 28
Z 08 1 2006 52
3,00 EUR

Gründungen und Schließungen in Deutschland – Ein Konzept zur demografischen Auswertung des Unternehmensregisters
Dipl.-Kauffrau Ingrid Kaack

Strukturelle Entwicklung der Landwirtschaft von 1971 bis 2003
Dipl.-Volkswirt Hartmut Kopmeier

Wirtschaftliche Aspekte der Studierenden 1996 und 2004
Lars Kuhlmeier, Dr. Wolfgang Seifert

Verwendung von Verwaltungsdaten für konjunkturstatistische Zwecke
Dipl.-Kauffrau Ingrid Kaack

Personal und Finanzen der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen (FEU) in privater Rechtsform im Jahr 2003
Dipl.-Volkswirt Peter Emmerich

Band 27
Z 08 1 2006 51
3,00 EUR

Der Weg zu einem ersten registergestützten Zensus in Deutschland im Jahre 2011
Dipl.-Volkswirt Helmut Eppmann, Dipl.-Statistiker Josef Schäfer

Ergänzende Strukturmerkmale zur Erwerbstätigenrechnung – Unterscheidung nach „Vollzeit-“ und „Nicht-Vollzeiterwerbstätigen“
Dipl.-Ingenieur Hans Menge, Miriam Sperl

Wirtschaftskraft und Wirtschaftsentwicklung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens
Dr. Marco Scharmer

Ausgaben des Jahres 2005

Band 26
Z 08 1 2005 58
2,50 EUR

Strukturinformationen zum Arbeitsmarkt 2. Quartal 2005 Flexible Arbeit – Arbeitszeiten in NRW
Dipl.-Soziologin Eva Munz

Band 25
Z 08 1 2005 57
11,00 EUR

Auswirkungen des demografischen Wandels, Teil I
Dipl.-Soziologin Kerstin Schmidtke, MPH; Dipl.-Mathematiker Paul Berke

Band 24
Z 08 1 2005 56
3,00 EUR

Bildungsmobilität: Wie weit fällt der Apfel vom Stamm?
Dr. Wolfgang Seifert

Räumliche Mobilität und Übergänge von Erwerbslosigkeit in Erwerbstätigkeit
Katja Möhring, Dr. Sylvia Zühlke

Zeitverwendung der privaten Haushalte – Vergleich der Zeitbudgeterhebungen 2001/02 gegenüber 1991/92
Heike Schrankel

noch: **Ausgaben des Jahres 2005**

Band 23

Z 08 1 2005 55
2,50 EUR

Ein sachgebietsübergreifendes Berichtskreismanagement bei den Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen in den Finanz- und Personalstatistiken

Dipl.-Volkswirt Heinz-Peter Emmerich

Erstmalige Verarbeitung der Dateien der Industrie- und Handelskammern im nordrhein-westfälischen Unternehmensregister

Dipl.-Soziologe Matthias Wieckmann

Ausmaß und Folgen unbeobachteter Übergänge im Rahmen des Mikrozensus-Panels

Ergebnisse empirischer Analysen

Dipl.-Soziologe Michael Konold

Band 22

Z 08 1 2005 54
3,00 EUR

Indikatoren der Erwerbstätigkeit

Ergänzung der Erwerbstätigen-„Kopfzahlen“ durch „Vollzeit-Äquivalente“ und „Standard-Arbeitsvolumen“ – Modellrechnungen für die Kreise in NRW

Diplom-Ingenieur Hans Menge

Pendlerverflechtungen in Nordrhein-Westfalen – Analyse der revidierten Ergebnisse

Dr. Marco Scharmer

Band 21

Z 08 1 2005 53
2,50 EUR

Auswirkungen des demografischen Wandels – Kurzfassung – Teil I

Diplom-Soziologin Kerstin Schmidtke, MPH

Band 20

Z 08 1 2005 52
2,50 EUR

Nordrhein-westfälisches Unternehmensregister im Einsatz

Eine Methodenbeschreibung mit ersten Auswertungsergebnissen

Diplom-Volkswirtin Doris Blechinger

Datenqualität bei Online-Erhebungen in privaten Haushalten

Diplom-Soziologin Anke Gerhardt

Band 19

Z 08 1 2005 51
3,40 EUR

Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) Nordrhein-Westfalens – Basisdatenanalyse –

Dr. Leontine von Kulmiz

Geheimhaltung mit Makrodaten – Das Beispiel der Beherbergungsstatistik

Dipl.-Volkswirt Nils Radmacher-Nottelmann

Die erste Online-Erhebung der amtlichen Statistik bei Privathaushalten – ein Projektbericht

Dipl.-Soziologin Anke Gerhardt

Arbeitsplatz- und Berufswechsel

Dr. Wolfgang Seifert

Ausgaben des Jahres 2004

Band 18

Z 08 1 2004 56
2,10 EUR

Gesamtwirtschaftliche Investitionen: Schlüssel zur ökonomischen Leistungsfähigkeit von Regionen? Ein Vergleich der regionalen Investitionstätigkeit

Dr. Marco Scharmer

Arbeitsuchende und Methoden der Arbeitsuche in NRW

Dipl.-Mathematiker Paul Berke

Band 17

Z 08 1 2004 55
3,00 EUR

Von der Volkszählung 1987 zum registergestützten Zensus 2010?

Dipl.-Volkswirt Helmut Eppmann

Die Qualität der kommunalen Melderegister in Nordrhein-Westfalen – Ergebnisse des Zensusstests

Dr. Michael Forster

Ergänzende Verfahren für einen künftigen registergestützten Zensus

Dipl.-Statistiker Josef Schäfer

Ergebnisse des Zensusstests

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

noch: **Ausgaben des Jahres 2004**

Band 16
Z 08 1 2004 54
6,10 EUR

**Die Entwicklung der kreisfreien Städte und Kreise
in Nordrhein-Westfalen**

Band 15
Z 08 1 2004 53
2,10 EUR

Die Umsatzsteuerstatistik als Quelle wirtschaftsstatistischer Analysen
Dipl.-Volkswirt Hans-Jürgen Treeck

**Chefin oder Chef: Neu zu gründende Gewerbebetriebe im Jahre 2003
unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten**
Dipl.-Volkswirtin Doris Blechinger

**Aspekte des Erwerbsverhaltens älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
Ergebnisse des Mikrozensus 1996 und 2003**
Daniel Lois, Dipl.-Soziologin Anke Gerhardt

Band 14
Z 08 1 2004 52
2,10 EUR

**Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten
und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2002 bis 2020/2040**
Dipl.-Ökonom Udo Nockemann

**Die Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe
und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im Jahr 2000**
Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Kaufmann Hermann Marré

Band 13
Z 08 1 2004 51
2,10 EUR

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder
Dr. Sylvia Zühlke, Dipl.-Volkswirt Markus Zwick, Dipl.-Sozialwirt Sebastian Scharnhorst,
Dipl.-Soziologe Thomas Wende

**Die Messung von Äquivalenzeinkommen und Armutsquoten
auf der Basis des Mikrozensus**
Dr. Johannes Stauder, Wolfgang Hüning

Ausgaben des Jahres 2003

Band 12
Z 08 1 2003 56
3,00 EUR

**Europäische Umfrage zur Nutzung von Informations- und Kommunikations-
technologien in privaten Haushalten 2002**
Heike Schrankel

**Arbeitslosigkeit, Erwerbslosigkeit, Stille Reserve
– unterschiedliche Messkonzepte zur Beschreibung der Beschäftigungslücke**
Dr. Wolfgang Seifert

Der Verbraucherpreisindex – Inflationsmessung in NRW und in der EU
Dipl.-Kaufmann Bernd Kreuels

**Rentner sein und Rentner werden: Rentnereinkommen und private Altersvorsorge
– Ergebnisse des Mikrozensus**
Dr. Olivia Wüthrich-Martone

Band 11
Z 08 1 2003 55
3,00 EUR

**Räumliche Mobilität und Familienzyklus
– Eine Analyse auf der Basis des Sozio-oekonomischen Panels**
Dr. Johannes Stauder

Lebenslagen älterer Menschen
Dr. Johannes Stauder

Entwicklung des Gastgewerbes 1998 bis 2002
Dipl.-Soziologin Petra Rose

Band 10
Z 08 1 2003 54
3,50 EUR

Ausgaben im Schulwesen – Eine schulformbezogene Untersuchung
Dipl.-Volkswirt Heinz-Peter Emmerich, Werner Fleischmann,
Joachim Hohmeyer, Gerd Körner, Frank Breuers

Band 9
Z 08 1 2003 53
4,00 EUR

Soziale und wirtschaftliche Situation allein Erziehender
Dipl.-Sozialwiss. Gerhard Lenz, Yvonne Bergmann

noch: **Ausgaben des Jahres 2003**

Band 8

Z 08 1 2003 52
2,00 EUR

**Strukturdaten zur Entstehung der Gewerbesteuer 1998
– Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik**

Dipl.-Ökonom Lars Stegenwaller

Die Arbeitsmarktintegration ausländischer Selbstständiger

Veysel Özcan, Dr. Wolfgang Seifert

**Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt
am Jahresende 2001 im Querschnitt**

Dipl.-Volkswirt Klaus Joggerst

Band 7

Z 08 1 2002 51
4,70 EUR

**Arbeitszeitflexibilisierung und Normalarbeitsverhältnis
– Entwicklungen und Trends 1998 bis 2001**

Dipl.-Sozialwiss. Alfred Hullmann, Dr. Wolfgang Seifert und Bertram Cloos

**Arbeitsplatzstrukturen und Tätigkeiten der Erwerbstätigen
– Ergebnisse des Mikrozensus 2000**

Dipl.-Mathematiker Paul Berke, Günter Scheibel

Ausgaben des Jahres 2002

Band 6

Z 08 1 2002 56
1,30 EUR

**Datenbedarf der Wissenschaft – Ein Bericht des Forschungsdatenzentrums
der statistischen Landesämter über die erste Nutzerbefragung**

Dr. Sylvia Zühlke und Uwe Hetke

Band 5

Z 08 1 2002 55
2,30 EUR

Die neue Insolvenzstatistik im Licht der Ergebnisse 1999– 2001

Dipl.-Ökonom Lars Stegenwaller

Neue Typisierungen von Haushalten und Lebensformen für den Mikrozensus

Dr. Johannes Stauder

**Wenn sich Paare trennen – die Bedeutung der Arbeitsteilung
in Beruf und Haushalt für die Ehestabilität**

Dr. Johannes Stauder

Treibhausgase und ozonschichtschädigende Stoffe

Erik Lungen

Band 4

Z 08 1 2002 54
4,50 EUR

Die Mehrfachfallprüfung im Zensusstest 2001 – Konzeption und Ablaufplan

Dr. Marco Scharmer

**Die Statistikauglichkeit der Einwohnermelderegister
– Untersuchungen im Rahmen des Zensusstests 2001**

Dr. Michael Forster

Postalische Gebäude- und Wohnungszählung im Zensusstest 2001 – Erfahrungen in NRW

Dipl.-Sozialwirt Sebastian Scharnhorst und Dr. Henrik Egbert

**Die Haushaltegenerierung im Zensusstest 2001
– Eine neue Methode in der amtlichen Statistik**

Dr. Marco Scharmer

Die Rolle der Haushaltebefragung im Zensusstest 2001

Dipl.-Statistiker Josef Schäfer

Band 3

Z 08 1 2002 53
10,00 EUR

**Mobilität und Verkehrsverhalten
der Ausbildungs- und Berufspendlerinnen und -pendler**

Dipl.-Sozialwiss. Alfred Hullmann und Bertram Cloos

Band 2

Z 08 1 2002 52
2,50 EUR

**Testerhebung 2000: „Statistische Erfassung von Wohnungslosigkeit“
– Erfahrungsbericht**

Dipl.-Statistikerin Katharina Götz und Bernd Goritzka

**Anpassung der Kreisberechnungen der Bruttowertschöpfung
an das neue Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen**

Dipl.-Volkswirt Hans-Jürgen Treeck

noch: **Ausgaben des Jahres 2002**

Band 1

Z 08 1 2002 51
3,20 EUR

Haushaltstypisierung im Rahmen des registergestützten Zensusstests

Dr. Marco Scharmer

Die Ermittlung des Wohnungsinhabers im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) und deren Bedeutung für die Haushaltegenerierung

Dr. Henrik Egbert und Dr. Marco Scharmer

**Räumliche Mobilität und Arbeitsmarktprozesse
– Eine Analyse auf der Basis des Sozio-oekonomischen Panels**

Dr. Sylvia Zühlke und Uwe Hetke

Sicherung persönlicher Angaben in Tabellendaten

Dipl.-Physiker Rüdiger Dietz Repsilber

**Das Personal des Landes am 30. Juni 2000
– Regionalisierte Ergebnisse der Personalstandstatistik**

Dipl.-Volkswirt Heinz-Peter Emmerich